

Danziger Nachrichten

Himmelfahrt unterwegs.

Mittler geschehen doch noch Zeige und Wunder. Inmitten kalter, regnerischer Tage ein schöner, klarer, warmer Tag: das war ein Feiertag, „Himmelfahrt“.

Wir gehörten zu den Vorsichtigen, die die Nase in die Luft heben, ans Barometer laufen, die Wetterberichte studieren und schließlich an den Knöpfen abzählen, ob man nun fahren oder zu Hause bleiben soll.

Wir erlebten es in diesem Jahre zum ersten Male. Warm schien die Sonne. Gummimantel aus. Innerlich dachte man bereits, daß man ihn mitgenommen hatte.

Also, da kamen ein paar Mädchen an. Mein Gott, was trugen die denn da hinten am Kopf. So einen dicken Wulst Haare, zu einem Knäuel zusammengerollt, mit Draht zusammengehalten.

Das waren nicht die Mädchen, sondern nur einige. Es gab auch andere, ganz erlesenere.

Ja, und dann ist noch ein Bildarten da. Die Tiere hatten leider auch gerade einen Ausflug gemacht. Nur einen Heubock und eine Hirschkuh trafen wir an.

Wann ist man unzurechnungsfähig?

Die Anwendung des § 51. — Der Arzt als Gutachter. Im Rahmen der hiesigen Vereinigung für Polizei- und Kriminalwissenschaften sprach der Oberarzt am Städtischen Krankenhaus, Dr. Kaufmann, über Geisteskrankheiten als Strafschuldungsgrund.

Dr. Kaufmann stellte einleitend überraschend fest, daß neuerdings erfreulicherweise Theologen und Mediziner sich innerlich verbunden fühlen, um in gemeinsamer Arbeit Licht in Verbrechenereignisse zu lassen.

Man habe — das war der Kern- und Angelpunkt des Vortrags — streng zu unterscheiden zwischen Geisteskrankheiten im Sinne der medizinischen Wissenschaft und Geisteskrankheiten im juristischen Sinne, also im Sinne des § 51.

Dr. Kaufmann vergaß bei seinem Vortrag, daß die Stimmen, die gegen die übliche Gutachterfähigkeit in medizinischen Fragen laut werden, sich gegen etwas ganz anderes wendete. So z. B. gegen die Meinung, daß sich Ärzte öfter nur als Handlanger des Staatsanwalts fühlen, gegen jene Gutachter, die Werturteile über Charakterfragen, ja über Moral und Ethik eines Angeklagten fällen.

ob man die Welt voller Verbrecher sieht oder voll von armen, irrenden Kranken. Es sind soziale Fragen, ob man Kerker oder Heilung gegen die Flut der Verbrecher ins Feld führt.

Verbesserung der Straßenbahn nach Dhra.

Die Schleife am Stadtturm. — Bis Petersshagen zwei Meile.

Mit dem dringenden notwendigen und von der „Danziger Volksstimme“ oft geforderten Ausbau der Straßenbahnlinie Danzig—Dhra ist nunmehr der Anfang gemacht worden.

Aber der Anfang ist gemacht. Zur Zeit wird zwischen Petersshagen und der Haltestelle Reithahn das Pflaster aufgerissen und der Untergrund für die Legung eines zweiten Gleises vorbereitet.

Der Verkehr auf der Straßenbahn Danzig—Dhra wird dadurch zweifelslos verbessert. Er wird sich reibungsloser vollziehen; zum Vorteil für die Straßenbahn und auch für die Bewohner von Dhra und Stadtgebiet, die bisher von der Straßenbahnindirektion wirklich nicht vernachlässigt worden sind.

Der Auszug der Weichselmünder.

11500 Gulden Umzugskosten.

Die Stadtbürgerchaft hat am 13. September 1927 den Beschluß gefaßt, daß den aus Anlaß des Hafenbaues gekündigten Mietern der künftigen Grundstücke in Weichselmünde die tatsächlich entstandenen Umzugskosten voll zu erstatten sind.

Den Umzug hat die Stadt aus Sparmaßregeln in eigener Regie ausgeführt. Umgezogen sind 136 Mieter, und zwar nach Neu-Hela 37 Mieter, aus der ersten in die zweite Räumungszone 22 Mieter, aus der zweiten Räumungszone nach Neufahrwasser 53 Mieter, nach anderen Wohnungen 24 Mieter.

Die Umzugsarbeiten haben ungefähr drei Wochen gedauert; die Umzugskosten haben 11564,80 Gulden betragen, d. h. je Haushalt durchschnittlich 85 Gulden.

Der Stadtbürgerchaft liegt jetzt der Antrag vor, die Gesamtumzugskosten zu bewilligen.

Schritte im russisch-Danziger Holzexport.

Wie uns aus maßgebenden Kreisen mitgeteilt wird, nimmt die Angelegenheit der russischen Holzexporte über Danzig immer mehr reale Formen an. Bisherige Woche besuchte der hiesige Holzindustrielle Senator Jewelowski zu diesem Zweck die litauische Regierung, mit der er über den Transitverkehr russischen Holzes über Litauen verhandelte.

Gleichzeitig fand auch in Krasna (Dziulow) eine Konferenz zwischen polnischen Holzindustriellen und Vertretern der russischen Regierung statt, auf der ebenfalls Fragen des russischen Holzexportes über Polen besprochen wurden.

Schadenfeuer in Schwärzling.

Mittwoch, morgens gegen 8 Uhr, entstand in dem Lusthaus des Besitzers Rajshubowski in Schwärzling Feuer, wodurch das Gebäude zerstört wurde. Schadenhaftigkeit des Schornsteins soll die Ursache des Feuers sein.

Das erste Vadesper. Gestern vormittag unternahm ein Jungmännerverein einen Ausflug nach Wehl-Kaufahr zum Luelberg. Hier verunglückte eine Anzahl der Ausflugsteilnehmer zu haben. Unter ihnen befand sich der Kaufmann Bille aus Gding, der in Danzig zu Besuch war.

Der Rechtsausschuß des Volkstages beschäftigte sich jetzt mit dem Antrag des Senats auf Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Gen. Weber. Die Anklage geht auf ein Gerichtsbescheid von Ricardo zurück, für das B. als Redakteur verantwortlich ist, und in dem der Herr Amtsrat Philippson beleidigt sein soll.

Todesfälle: Tochter des Arbeiters Friedrich Brauer, 5 M. — Ehefrau Maria Luise Drewe geb. Rump, 73 J. 11 M. — Ledige Elise Henriette Reiche, 74 J. 11 M. — Witwe Anna Seidel geb. Bialler, 65 J. 4 M. — Landwirt Walter Fritz Otto von Kreslow, 53 J. 9 M. — Witwe Wilhelmine Reiffel geb. Gehrmann, 64 J. 4 M. — Ehefrau Ida Gertrud Lampert geb. Lange, 35 J. 5 M. — Ehefrau Gindia Felene Landa, geb. Landau, 36 J. 9 M.

Der gekränkte Angler.

Von Ricardo.

Die Männer rühten zwei Tische zusammen, holten Stühle herbei, nahmen mit vielem Geräusch und Scherzworten Platz. So bildeten sie nach oberflächlicher Schätzung eine Tischrunde von etwa 15 bis 20 Personen.

So konnte es natürlich nicht bleiben. Deutsche Männer am Viertisch und solch eine Beschäftigung, nein, das ging nicht an. Wie eine Erlösung empfand man denn auch die Worte des Londoner, der eine Runde Kognak bestellte und mit philosophischem Ernst münzte, schließlich mühe ja auch das schlechte Leben nicht.

„Geh richtig!“ und „Bravo, Hans!“ und „Das ist ein vernünftiges Wort!“ lärmten die Männer, stießen mit den Gläsern an und ihre Augen verloren den trüben Glanz.

„Du mache mal halblang, Pause, mähe dich aus, wäme de was uff'n Särzen haste, aber sibe hier nich da, als wie 'ne Schmalzgarbe im Seejande. Mähre dich aus, sage ich... das is ja jarchberlich.“

Der Angeredete trank still und bedächtig einen laugen Schluck Bier. Dann schob er sich mit dem Stuhl ein wenig vom Tisch weg und blidete die Tischrunde mit wechem Blick an.

„s wurrnd mir, 's wurrnd mir so sehr, daß ich es eich gar nicht sagen känn.“

Proteste mischten sich mit teilnahmsvollen Bemerkungen. Ein Tenor krächte: „Am End' hab er auch recht,“ ein anderer brüllte: „Zilanzjumm fier Pause.“

„Kinder,“ begann der, „Kinder, ich bin man der einzige Angeklagte unter eich und ihr habd gut lachen. Wenn Se mit auch Bewährungsfrist jeeben haben und je mir justifid, unjchuldig beurteilt bin ich doch. Nei, aber was mir wurrnd, was mir ganz gnielich machd, das is, daß Wätern, dieses jchorwije Wif, 'en Reineid jeschworen haben tut. Riggd ma, ich jing an den frachlichen Tage so vore Knast am Rämwecläng und hab mir fier zwei Pachtens Peerdsganj (für 20 Peunigje Verbejwursch) jekauft und wold damit Hechte angeln. Se bissen all so jehen, da lommnd euch doch Wätern mit Wätern längs, und je fangen an, mir zu uzeln. Von wejen, daß hier am Rämwecläng keine Hecht' nicht wären und so. Na, ich jachd — ihr könnt mir doch, ich bin en friebensliebenden Mäsch — ich jand: verpöht eich, jonk sliest eier Blut mang de Festungswälle! Aber nei, je stübelben mir weiter, und da wurrnd ich fällich und knalld Wätern paar mang de Riemen, daß ihm de rote Supp' aufe Nas' sprizd. Ihr warrd ja alle im Gericht und widd, daß ich in Notwehr jehandelt hab', als ich mit's Messer denn jepofft hab. Na jehen, das is in Ordnung, was mir aber wurrnd tut, das is Wätern seine Zeugnisausjage. Dis Lachoder jachd bir doch unter Eid, ich hab gar nich mit Peerdswurich jengelt, er hab bei mir Regentwirmen in ein kleines Toppchen jeehen und je hätten sich eich jelacht, weil ich so jchuder bin, mit Wirmen Hecht eangeln zu wollen, und nur darum sei die Keilerei entstanden. Und ich angel doch schon seit jumjzehn Jahr Hechte mit Peerdsganj.“

Die Männer hörten der Erzählung mit andächtigen Schweigen zu. Als der Redner geendet hatte, wurden Rufe des Abnehmens laut. Der Anfaß einer besseren Stimmung war verfliegen. Man trank noch einige Gläser, und einer nach dem anderen verabschiedeten sie sich verstoßen. Als Letzter blieb Paul, der finster vor sich hinstarrte. Da konnte ich nicht anders, trat an ihn heran und legte ihm schwer die Hand auf die Schulter:

„Merg dir man nich, Paul,“ sagte ich ernst, „was wissen die Rosjungen, wie schwer du jekränkt worden bist. Komm, trinken wir 'n Wachandel mit Jucker.“

Er seuzte jchwer, aber er kam...

Unser Wetterbericht.

Beröffentlichung des Observatoriums der Freien Stadt Danzig.

Vorjersjage für heute nachmittag: Langsam aufklarend bei schwachen südwestlichen Winden.

Vorherjage für Sonnabend: Unbeständig, nach Süd und Südost zurückdrehende Winde.

Ausjichten für Sonntag: Stellenweise Regenfälle, zeitweilige milder, wechselnde Bewölkung, Regenschauer, bei nördlichen Winden kübler.

Unfall im Hafen. Mittwoch vormittag erlitt der Arbeiter Schmitt aus Schidlich beim Verladen von Kohlen im Kaiserhafen einen Schädelbruch, als ihm ein Stück Kohle durch das zu frühe Rollen des Greifers auf den Kopf fiel.

Wasserstandsrichten der Stromweichsel

vom 18. Mai 1928.

Table with 4 columns: Station, yesterday's level, today's level, and change. Stations include Thorn, Jordan, Gubin, Graubenz, Kuradrad, Koutauerbrige, and Pregel.

Aus dem Osten.

Ueber 40 000 Mark erbeutet.

Erfolgreiche Arbeit eines Lütker Geldschrankknebers.

Ein Kapitalverbrechen, das dieser Tage bei Hamburg begangen worden ist, und an dem ein Lütker Kellner als Haupttäter beteiligt war, während seine in Lütker wohnende Mutter das erbeutete Geld versteckt hielt, ist jetzt aufgeklärt worden. Im „Spörböf“, einem Vergnügungsort bei Hamburg, wurde in der Nacht zum 23. April ein Einbruchdiebstahl verübt, bei dem ein Geldschrank mittels Nachschlüssels geöffnet und seines Inhalts beraubt wurde. Den Löteru fielen 41500 Mark in Banknoten und Schecks in die Hände. Durch die Landespolizeistelle in Altona wurden der Kellner Alfred Den aus Lütker sowie zwei weitere Personen aus der Umgebung von Hamburg als Täter ermittelt und festgenommen. Die drei sind getrennt und gehen an die Strafbank nach der Tat gleichmäßig unter sich verteilt zu haben. Schon in Altona und Bremen wurden dem zweiten und dritten Täter im ganzen 20000 Mark abgenommen. Auch der Kellner Den wurde am Tage nach dem Einbruch in Hamburg ermittelt und ebenfalls festgenommen, doch wurden Vermittel bei ihm nicht vorgefunden. Nach langem Rennen gelang es schließlich, daß er die gestohlene Kasse mit etwa 13000 bis 14000 Mark Inhalt am 23. April seiner in Lütker wohnhaften Mutter gesandt hatte. Ein aus Altona in Lütker eingetroffener Kriminalkommissar traf zwar nicht die Mutter des Den, wohl aber dessen Schwester Vera an, die nach anfänglichem Rennen zugab, daß ihr Bruder Alfred tatsächlich eine Kasse mit Geld geschickt habe, in der sich etwa 14000 Mark befänden. Die Mutter habe 4000 Mark daraus entnommen und sei damit nach Hamburg und später nach Berlin gefahren. Die Tochter will nur einen 50-Mark Schein erhalten haben. Frau Den wurde nunmehr wegen Verdachts der Hehlerei und infolge der bestehenden Verdachtsjahre in Berlin-Nichtenberg verhaftet. Auch ihre Tochter wurde aus denselben Gründen festgenommen und dem Amtsgericht Lütker zur Befragung.

Opfer der Arbeit.

Vom Treder erdrückt.

Der 39jährige Molitorplugschreiber Heinrich Schulz von der Staatlichen Domäne Marienwalde im Kreise Arnswalde (Neumark) wurde abends nach beendeter Arbeitszeit mit eingedrückt am Bein verunglückt. Man nimmt an, daß er vom Treder erdrückt worden ist. Die Verletzung ist erregende, konnte nicht geheilt werden, da Schulz allein auf dem betreffenden Schlag gearbeitet hatte. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder.

Ein schwerer Gewittersturm ereignete sich in Berlin auf einem Neubau der Berliner Elektrizitätswerke. In der zweiten Etage brach eine Vase aus dem Gerüst ein und durchschlagte im Saal des Directors und Bauleiters. Dabei wurde ein Teil des Gerätes eingestürzt. Ein Strömträger und ein Maurer wurden in die Höhe geschleudert und mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Köln. Käfen im Krähennest. In der Uferstraße des Rheins wurden in einem Krähennest die Eier mit Säuerlichem vermischt. Die Käfen brüteten weiter und hinterließ jetzt nach Krähnen die kleinen Käfen.

Wolfsberg. Starker Nebel an der sumpfigen Küste. In den letzten Tagen wurde die ganze sumpfige Küste von einem ungewöhnlich starken Nebel heimgeführt, der in den Abend- und Nachtstunden den Schiffsverkehr völlig lahmlegte. Auch der Autoverkehr wurde schwer behindert.

Wolfsberg. Starker Nebel an der sumpfigen Küste. In den letzten Tagen wurde die ganze sumpfige Küste von einem ungewöhnlich starken Nebel heimgeführt, der in den Abend- und Nachtstunden den Schiffsverkehr völlig lahmlegte. Auch der Autoverkehr wurde schwer behindert.

Aus Liebeskummer.

Tragischer Selbstmord.

Im Etablissement Brüderhoff in Uebermemeel erschien die 18 Jahre alte lettische Staatsangehörige A. und nahm dort ein Zimmer. Der Zweck ihrer Reise war angeblich eine Ausprobierung mit ihrem Verlobten, dem Bankangestellten R., der in einer Besessenen in Uebermemeel angeheiratet ist. Wiederholt versuchte sie, den R. zu sprechen, von dem sie aber nichts abgemien wurde. Aus Gram darüber begab sie sich auf ihr Zimmer und trank dort ein bereits mitgeschicktes Glaschen Sekt sowie ein Glaschen mit Essigsäure aus. Darauf verließ sie das Zimmer und wollte sich in die Memel flürzen, um ihren Tod schneller herbeizuführen. Doch schon auf dem Wege dahin stürzte sie bewusstlos zu Boden. Polizeibeamte sorgten für erste Hilfe.

Man verachtete, aus Lütker einen Arzt sowie ein Krankenauto herbeizufahren, was aber von dem litauischen Kommandanten in Uebermemeel unterbietet wurde mit der Begründung, daß für Uebermemeel ein litauischer Arzt zuständig sei. Unter großen Schmerzen mußte das Mädchen warten, bis ein Arzt aus Scharota herbeigekommen war, der ihr den Magen ausknappte. Die scharfe Säure hatte ihr Teile des Gesichtes vollständig zerstört. Mit einem Auto wurde sie in das besagte Krankenhaus gebracht.

In Dürft den Tod gefunden.

Der beim Kommando Stargard (Pommern) angelegte Kraftfahrer Konrad hatte in Schönberg das Unglück, mit dem gefahrenen Motorrad gegen eine Telegraphenstange zu fahren. Der Fahrer wurde mit dem Kopf gegen das Hindernis geschleudert, und der Tod trat auf der Stelle ein.

Guter Wind, du gehst so stille...

In Angeltiefen (Kreis Gendeburg) ereignete sich ein Verfall, der summiert als sei er in der jetzigen guten Zeit passiert. In der Abendstimmung erlöschte plötzlich die Alänge des Generators. Am Himmel zeigte sich blutrot der Abglanz eines Juncus, das nicht allzuletzt zu sein schien. Alles lies auf der Dorfstraße zusammen und die Freiwillige Feuerwehr rückte in aller Eile, um mit ihrem Vorrat auszurücken. Plötzlich teilte sich die Döfkenwand am Horizont ein wenig und taumelte erblüht die Menge das lächelnde Köpfchen des — guten alten Kindes —, der still seine friedliche Bahn zog.

Köln. Schwere Sturmschäden. Im Rieger Hafen hat ein heftiger Sturm schwere Schäden angerichtet. Ein Rührerwerkzeug aus Heiderath wird vermisst. Auf der Höhe wurden durch den Sturm etwa 100 Hektare gerodet, darunter eine Anzahl Acker und ein großer Teil des Waldes. Der Schaden war so groß, daß ein Gutbesitzer vom Waldhof Heiderath nicht abfahren konnte, da die Lokomotive den Gegenwind nicht zu überwinden vermochte. Es mußte eine zweite Maschine zur Hilfe geholt werden.

Filmschau

Die verfilmte „Heimkehr“.

„Liebesreigen“ im Lichtbildtheater Langer Markt.

Der Stoff unseres kürzlich beendeten Romans „Heimkehr“ von Ernst Klein mußte zur Verfilmung zeigen. Eine starke Handlung, verschiedenartige Rollen, interessante Menschen — alles für Film wie geschaffen. Und man muß es den Filmautoren und dem Regisseur lassen: Sie haben den Stoff zu meistern verstanden. Ein ausgezeichnetes Spielfilm ist aus der „Heimkehr“ gemacht worden, mit allem Schönm und unter Ausnutzung aller filmischen Möglichkeiten.

Das Kino überfüllt. Die Leser des Romans wollten sehen, ob die Darstellung im Film den Vorstellungen entspricht, die sie sich von den Dingen gemacht hatten. Wohl niemand ist enttäuscht worden. Der Wert des Films entspricht dem Wert des Romans. Eine ausgezeichnete Besetzung hat man für die einzelnen Rollen gefunden.

Was soll man zuerst nennen? Alle Darsteller sind famos. Den Schauspieler Neurath spielt Jack Tregor. Er ist ganz der „nichtsüchtige Oberlump“, der bezaubert, wenn er will. Er ist der Künstler mit seinen Tönen, mit seiner Großzügigkeit und seinem Leichtsin, wie er von Ernst Klein geschildert wurde. Seine Frau ist Claire Kommer, die kleine Bürgerfrau, die ihm folgt und die kleinen Behaglichkeiten bereitet. Die Nebenbuhlerin Marjella Albani, große Dame, elegant und reizvoll, die „Verführerin“. Die Hauptperson des Romans, der Jüngling Robert Baumheiter, wird von Wilhelm Dietzler zum Mittelpunkt des ganzen Geschehens gemacht. Eine prachtvolle Leistung. Der große Kerl ohne Pose, der Mann, der schließlich alle Konstellationen löst. Charlotte Ande als das moderne Mädchen ist sehr nett. Man versteht schließlich Dietzler, wenn er zum Schluß auf seinen günstigen Auslandsvertrag verzichtet und mit ihr das happy end macht. Ferner sind zu nennen Hermann Fische, Margarete Lupier und Robert Garrison. Die Leser des Romans werden ihre Freunde an diesem Unterhaltungsfilm haben. Aber auch die, die ihn nicht kennen, werden mit dem Film zufrieden sein.

Dann gibt es: „Die Tänzerin des Zaren“ mit Laura La Plante. Sie ist — selbstverständlich — wieder entzückend. Der Film ist in den ersten Akten beste Unterhaltung, wird aber leider in den beiden letzten Akten zu unwahrscheinlich und deshalb schwächer.



Programm am Sonntagabend.

16: Literarische Stunde (Bücherstunde): Herbert Selke. — 16:30: Uebertragung aus Berlin: Parlament und Beamtenchaft: Reichsminister a. D. Dr. Kuls. — 17-18: Nachmittagskonzert. Funkstelle. „Aus Deutschlands Gauen.“ — 18:15: Weltmarktbericht: Kaufmann R. Bruns. — 18:50: Schreiben Sie immer, was Sie schreiben? (Denkübung): Dr. E. Böhner. — 18:55: Programmankündigung in Esperantostunde. — 19: Beginn man spricht! — 19:30: Englischer Sprachunterricht für Anfänger: Dr. Wisman. — 20:10: Abendbes. Vorf. Ausführende: Oscar Ludwig Brandt Berlin. Carl Strödelberg (Paris). — 21:15: Wetterbericht. Tagesneuigkeiten. Sportnachr. — 22:45: Spätkonzert. Funkstunde. — 23: Das deutsche Volk. (Sokal- und Instrumentalstunde.) Mitwirkende: Das Duziger Pannerquartett (die Herren Seebach, Göttsche, Felder und Göttsche), und das Besonnenquartett des Duziger Stadttheaters (die Herren Müller, Rabe, Gromowski und Horn).

ARBEITER-TURN- UND SPORTVERBAND DANZIG

Das bedeutende Sportereignis am Sonntag, dem 20. Mai 1928

Straßen-Stafette Zoppot - Danzig | **Fußballspiel** | **Warschau - Danzig**

Start: Mittwoch 2 1/2 Uhr Bergstraße, Zoppot. Freitag 3 Uhr Vorstadtbad, Anstalt. etwa 3 30 Uhr Kampfbahn Niederstadt.

Anschließend um 4 Uhr: Kampfbahn Niederstadt. Eintritt 1,00 Gulden. Mitglieder, Arbeitslose und Jugendliche gegen Ausweis 50 P.

Die Entführung

Roman von Hans Land

Du bist nicht das Herz immer schmerz. Wenn er jetzt diesen unglücklichen Zerbrochenen und zerlegten seiner hergesehnen Tage wieder sah, so wachte das ein unbeschreibliches Schicksal bedenklich werden. Das wollte er alles dem kleinen Kerl?

„Aber du bist ein Kerl, der die Kerlchen, die nur ihm laugen. Er verstand sich auf in seine Kerlchen, nicht erwidern doch, als jetzt endlich der Diner anstand.“

„Der Herr Direktor ist hier.“

Du bist nicht das Herz immer schmerz, wenn er jetzt diesen unglücklichen Zerbrochenen und zerlegten seiner hergesehnen Tage wieder sah, so wachte das ein unbeschreibliches Schicksal bedenklich werden. Das wollte er alles dem kleinen Kerl?

„Aber du bist ein Kerl, der die Kerlchen, die nur ihm laugen. Er verstand sich auf in seine Kerlchen, nicht erwidern doch, als jetzt endlich der Diner anstand.“

„Der Herr Direktor ist hier.“

Du bist nicht das Herz immer schmerz, wenn er jetzt diesen unglücklichen Zerbrochenen und zerlegten seiner hergesehnen Tage wieder sah, so wachte das ein unbeschreibliches Schicksal bedenklich werden. Das wollte er alles dem kleinen Kerl?

„Aber du bist ein Kerl, der die Kerlchen, die nur ihm laugen. Er verstand sich auf in seine Kerlchen, nicht erwidern doch, als jetzt endlich der Diner anstand.“

„Der Herr Direktor ist hier.“

Du bist nicht das Herz immer schmerz, wenn er jetzt diesen unglücklichen Zerbrochenen und zerlegten seiner hergesehnen Tage wieder sah, so wachte das ein unbeschreibliches Schicksal bedenklich werden. Das wollte er alles dem kleinen Kerl?

„Aber du bist ein Kerl, der die Kerlchen, die nur ihm laugen. Er verstand sich auf in seine Kerlchen, nicht erwidern doch, als jetzt endlich der Diner anstand.“

„Der Herr Direktor ist hier.“

Du bist nicht das Herz immer schmerz, wenn er jetzt diesen unglücklichen Zerbrochenen und zerlegten seiner hergesehnen Tage wieder sah, so wachte das ein unbeschreibliches Schicksal bedenklich werden. Das wollte er alles dem kleinen Kerl?

„Aber du bist ein Kerl, der die Kerlchen, die nur ihm laugen. Er verstand sich auf in seine Kerlchen, nicht erwidern doch, als jetzt endlich der Diner anstand.“

„Der Herr Direktor ist hier.“

Du bist nicht das Herz immer schmerz, wenn er jetzt diesen unglücklichen Zerbrochenen und zerlegten seiner hergesehnen Tage wieder sah, so wachte das ein unbeschreibliches Schicksal bedenklich werden. Das wollte er alles dem kleinen Kerl?

„Aber du bist ein Kerl, der die Kerlchen, die nur ihm laugen. Er verstand sich auf in seine Kerlchen, nicht erwidern doch, als jetzt endlich der Diner anstand.“

„Der Herr Direktor ist hier.“

Du bist nicht das Herz immer schmerz, wenn er jetzt diesen unglücklichen Zerbrochenen und zerlegten seiner hergesehnen Tage wieder sah, so wachte das ein unbeschreibliches Schicksal bedenklich werden. Das wollte er alles dem kleinen Kerl?

„Aber du bist ein Kerl, der die Kerlchen, die nur ihm laugen. Er verstand sich auf in seine Kerlchen, nicht erwidern doch, als jetzt endlich der Diner anstand.“

„Der Herr Direktor ist hier.“

Du bist nicht das Herz immer schmerz, wenn er jetzt diesen unglücklichen Zerbrochenen und zerlegten seiner hergesehnen Tage wieder sah, so wachte das ein unbeschreibliches Schicksal bedenklich werden. Das wollte er alles dem kleinen Kerl?

„Aber du bist ein Kerl, der die Kerlchen, die nur ihm laugen. Er verstand sich auf in seine Kerlchen, nicht erwidern doch, als jetzt endlich der Diner anstand.“

„Der Herr Direktor ist hier.“

Du bist nicht das Herz immer schmerz, wenn er jetzt diesen unglücklichen Zerbrochenen und zerlegten seiner hergesehnen Tage wieder sah, so wachte das ein unbeschreibliches Schicksal bedenklich werden. Das wollte er alles dem kleinen Kerl?

„Aber du bist ein Kerl, der die Kerlchen, die nur ihm laugen. Er verstand sich auf in seine Kerlchen, nicht erwidern doch, als jetzt endlich der Diner anstand.“

„Der Herr Direktor ist hier.“

Bestien in Menschengestalt.

Kindermisshandlungen in Straubberg. — Das Misl eines Engelmacherpaares.

In einem Abgrund menschlicher Grausamkeit gegen hilflose Säuglinge leuchtete eine Verhöhnung, die vor der Strafkammer des Landgerichts III Berlin in der Verurteilung gegen den 70-jährigen Heilkundigen Wilhelm Haase aus Straubberg geführt wurde. Haase war vom Schöffengericht wegen schwerer Körperverletzung eines unter den Folgen der Misshandlungen verstorbenen 4-jährigen Kindes zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Seine Wittweschwester und Freundin, die 40-jährige Arbeiterin Luise Ubia, hatte wegen desselben Vergehens ein Jahr sechs Monate Zuchthaus erhalten. Während sie das Urteil annahm, legte Haase Berufung ein.

Haase betrieb in Straubberg das Gewerbe eines Heilkundigen. Er nahm polnische Schmitterinnen, die vor der Entbindung standen, und später ihre Kinder als Pflegekinder bei sich auf. Im Jahre 1926 wurde ein Kind der Ubia tot in der Haaseschen Wohnung aufgefunden. Die Leiche war von Krallen und Nägeln bereits angegriffen. Es tauchte damals schon der Verdacht auf, daß der Tod des Kindes infolge von Mißhandlungen eingetreten sei. Die Ermittlungen ergaben jedoch nicht genügend Anhaltspunkte für die Erhebung einer Anklage. Ein Jahr später wurde der Polizei bekannt, daß Haase trotz polizeilichen Verbots wieder bei sich aufgenommen hätte.

Pflegekinder von Schmitterinnen

Eine Durchsuchung seiner Wohnung förderte ein entsetzliches Bild zutage, das den Verdacht der Engelmacherei aufstachelte. Man fand in der Wohnung zwei vollkommen verschmudgte und vernachlässigte Kinder. Sie lagen in der Stube zwischen Hunden, Katzen und Hühnern. Der Kopf des einen Kindes, einen 4-jährigen Knaben, wies zahlreiche Wunden und Schorfflecken auf, während der ganze Körper mit bläulich verfärbten Striemen bedeckt war. Ueber die rechte Schläfe bis zu den Wangen lief eine 3 bis 4 Zentimeter breite mit Haaren verklebte Wunde. Die Ohrmuscheln waren eingerissen, das linke Auge war geschwollen. Auch zeigte das Kind eine linksseitige Lähmung, deren Ursache eine Hirnverletzung war, die durch einen heftigen Schlag auf den Kopf entstanden sein mußte. Ein Oberarm war gebrochen; außerdem war das Kind völlig unterernährt. Es starb einige Tage nach seiner Aufnahme in einem Kinderheim infolge einer Lungenentzündung. Haase und die Ubia wurden daraufhin unter Anklage gestellt.

Vor dem Schöffengericht bestritten sie zunächst das Verschulden und behaupteten, das Kind habe sich die Verletzungen durch einen Sturz aus dem Wagen zugezogen. Später räumten sie ein,

das Kind gelegentlich geschlagen zu haben.

Sie wollten ihm aber nur gelegentlich Ohrfeigen gegeben haben. Haase gab ferner an, daß er dem Kind zur Beruhigung Schnaps gegeben hätte. In der Verurteilungsverhandlung behauptete die Ubia, daß das Kind vor Schmerzen und Hunger oft geschrien hätte, weil es in der Hauptfrage nur mit Zuckerwasser ernährt worden wäre. Haase habe dann in der Fut mit dem Stock wahllos auf den Säugling losgeschlagen, ihn aus dem Bett gerissen und niedergeschoben. Dadurch habe das Kind die schrecklichen Verletzungen erlitten. Die Verurteilung des Angeklagten wurde abgewiesen.

Im Auto verriet.

Schreckenstage in der Wüste. — 25 Mann suchen nach Wasser.

Vor kurzem wurden in der Wüste zwischen Bagdad und Beirut 25 Reisende aufgefunden, die in einem Auto unterwegs waren, sich verirrt hatten und wegen Wassermangels nicht mehr weiterfahren konnten. Jetzt kommen aus Jerusalem nähere Einzelheiten über diese entsetzliche Wüstenfahrt.

Ein großes Reiseauto hatte mit 25 Passagieren Bagdad verlassen, um durch die Wüste nach Beirut zu fahren. Am Steuer saß ein Belgier, der zur Abkühlung noch einen armenischen Gehilfen bei sich hatte. Viele Stunden lang ging die Fahrt durch den glühenden Sand. Dann wurde der Belgier müde, überließ dem Armenier die Führung des Wagens und schlief ein. Der Armenier fuhr zuerst ganz gut und verfolgte auch den richtigen Weg. Durch die große Hitze war er jedoch auch müde geworden und fuhr nur noch im Halbchlaf dahin. Plötzlich mußte er erkennen, daß er sich mit dem Auto vollkommen verirrt hatte.

Da man im Kühler und in den Reservoirs nur noch sehr wenig Wasser hatte, war die Gesellschaft gezwungen, halt zu machen. Zwei Tage lang irrten die Reisenden auf der Suche nach einer Oase in der Wüste umher, bis auch das letzte Wasser verbraucht war. Da begaben sich nochmals mehrere Reisende unter Führung des Armeniers auf die Suche nach einer Wasserstelle. Sie schleppten sich durch den Sand, soweit sie konnten, fanden jedoch nichts.

Sie waren schließlich so erschöpft, daß sie sich auf den Boden warfen und den Tod erwarteten.

Die Rettung kam durch ein Flugzeug, das gerade in geringer Höhe die Stelle überflog, wo die Verarmten lagen. Der Pilot konnte jedoch durch widrige Umstände nicht landen, flog so schnell wie möglich nach Amman und veranlaßte, daß zwei Rettungsautos in die Wüste geschickt wurden. Die Autos fanden zuerst die Wasserexpedition und nahmen die Verarmten auf. Der Armenier war bereits gestorben. Einer der Reisenden konnte mit letzter Kraft die Rettungsautos noch bis zu dem großen Reisewagen führen. Hier bot sich den Helfern ein entsetzlicher Anblick. Im Wagen und im Sande rings umher lagen die halbtoten Passagiere, verdurftet und zum Teil schon mit gebrochenen Augen. Sie hatten, als der Durst sie aufs bestmögliche qualte, den Benzintank geöffnet und das Benzin getrunken.

Die Gezeichneten wurden in das Hospital in Amman gebracht, wo sie sich bis auf zwei wieder sehr gut erholt haben und in kurzer Zeit entlassen werden sollen.

Der zerronnene Erbschaftsstrom.

Sie wollten 750 Millionen haben.

Anfang dieses Jahres hatte sich in Venedig und Venedig-Kaffa das Gerücht von einer 750-Millionen-Erbschaft verbreitet, die ein in Großstadt bei Darmstadt geborener und vor 100 Jahren nach Amerika ausgewandelter Deutscher namens Emmerich seinen Verwandten hinterlassen habe, und die in diesem Jahre auszahlt werden sollte. Jener Emmerich sollte der Gründer und Teilhaber des Danziger Acker gewesen sein. Die Zahl der Leute, die sich erberechtigt glaubten, schwoll nach und nach in die Tausende an. Es wurden sogar Erbschaftsvereine gegründet. Als Hauptberater betrachtete sich ein in Großstadt im Armenhans lebender Pächter Greis, der ein direkter Enkel des fagenhaften Emmerich sein wollte. Auch in den Ber-

einigen Staaten meldeten sich zahlreiche Leute als Erbverwandte. Das preussische Innenministerium zog schließlich Erfindungen in Amerika ein, deren Ergebnis den Traum von 750 Millionen Dollars in Nichts zerrinnen lassen; denn der angebliche Millionen-Nachlaß beruhte lediglich auf haltlosen Gerüchten. Auch das deutsche Konsulat in New York hat in einem Schreiben das immer wieder auftauchende Gerücht von der Millionen-Erbschaft als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet. Der Millionär Aitor ist bei dem Untergang der „Titanic“ ertrunken und hatte seine Frau und seine beiden Kinder durch Testament zu Hauptverben eingesetzt. In Deutschland wohnende Personen sind von ihm nicht bedacht worden.

Die „Stalia“ auf dem Rückflug.

Im hohen Norden.

Das italienische Nordpolarschiff „Stalia“ befand sich Donnerstag abend um 7 Uhr immer noch über eisbedecktem Meeresgebiet des hohen Nordens. Das Flugschiff war zu dieser Zeit ohne Unterbrechung nahezu 50 Stunden bei der Temperatur von 14 bis 15 Grad unter Null in der Luft. Der Rückflug wurde am Donnerstag angetreten, so daß das Luftschiff in Kingsbay landen dürfte. An Bord der „Stalia“ befindet sich nach den vorliegenden Meldungen alles wohl.

Die Position der „Stalia“ war um 12 Uhr mittags 77 Grad 22 Minuten nördlicher Breite und 57 Grad 39 Minuten östlicher Länge.



Mobile unterwegs.

Karte des Nordpolgebietes.

Der Jung Nobiles wird vermutlich wieder quer über das Polargebiet nach der Barrow-Spize gehen, um Beobachtungen über das zwischen Spitzbergen und Alaska liegende, noch unerforschte Gebiet zu sammeln.

Die Ernte bei Neapel vernichtet.

Temperatursturz in Frankreich.

Starker Regen, der durch den Volkendunst des Vesuvius hindurchgegangen war und dabei ätzende Stoffe aufgenommen hatte, hat, wie die Blätter melden, in den letzten Tagen die gesamte Ernte bei Neapel vernichtet. Der Schaden wird auf Millionen beziffert.

Winterliches Wetter, verbunden mit Regen- und Hagelschauern, hat sich Donnerstag an verschiedenen Stellen Frankreichs bemerkbar gemacht. So in der Gegend von Tour und an der Marne. In den französischen Alpen ist in der Gegend von Annecy Schnee gefallen.

Die Gutachter für Jakobowski.

Die Entscheidung liegt bei Bergt.

Aus dem Mecklenburg-Strelitzischen Staatsministerium wird den Zeitungen mitgeteilt. Im Auftrage des Staatsministers Freiherrn v. Reibnitz hat Ministerialrat Dr. Vogel dem Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Joel, einen längeren Vortrag über den Fall Jakobowski gehalten. Staatssekretär Joel wird die Angelegenheit dem zur Zeit auf Wahlreisen befindlichen Reichsjustizminister Bizekanzler Bergt zur Entscheidung vorlegen, nach dessen Entscheidung das Reichsjustizministerium der Mecklenburg-Strelitzischen Landesregierung drastisch Nachricht geben wird, ob ihre Bitte um Benennung eines oder mehrerer namhafter Juristen als Gutachter erfüllt ist.

Ein seltsames Naturereignis. Am Mittwochabend zuckte über Danzig plötzlich ohne vorheriges Anzeichen unter gewaltiger Lichterscheinung ein greller Blitz vom nachdunkeln Himmel, dem ein gewaltiger Donnererschlag folgte. In weiteren gemitterartigen Entladungen kam es jedoch nicht; anschließend ging ein heftiger Hagelschlag nieder.

Blondinen

erhalten den prachtvollen Glanz ihres schönen Haares nur durch „Hezablond“ den Gebrauch von „Hezablond“

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften
Engros-Verkauf: KRUKOFF & CO., DANZIG - Tel. 23693

Berlin rüstet zum Empfang der Ozeanflieger.

Bereits jetzt Vorbereitungen.

Obwohl vorher zuverlässige Meldungen über den Zeitpunkt der Rückkehr der deutschen Ozeanflieger schlen, haben bereits die ersten Besprechungen zwischen den in Frage kommenden Instanzen, und zwar zwischen dem Reichsverkehrsministerium, der Stadt Berlin und den Luftfahrts- und Fliegerorganisationen begonnen, um für die Heimkehr der Atlantikflieger ein würdiges Festprogramm aufzustellen.

Die „Bremen“-Flieger in Detroit.

Die von Indianapolis am Mittwoch gegen 7 1/2 Uhr abgeflogenen Bremenflieger sind um 10 1/2 Uhr auf dem Detroit-Feld gelandet. Aus dem Flugfeld hatte sich trotz Regenwetters eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, die die Flieger stürmisch begrüßte. Die Kundgebungen setzten sich fort während der Fahrt zur City Hall, wo ein offizieller Empfang durch den Bürgermeister Lodge stattfand.

Der Bürgermeister stellte die „Bremen“-Flieger der Mutter Lindberghs vor. Nach der Parade fuhr die „Bremen“-Flieger zur Olympia-Sportarena, wo sie von Tausenden von Schülern begeistert begrüßt wurden. Etsel Ford, der Vorsitzende des städtischen Empfangskomitees, flog mit einem Flugzeuggeschwader unter Führung Eddie Stinsons, der das berühmte Flugzeug „Fibre of Detroit“ steuerte, den „Bremen“-Fliegern bis auf 50 Meilen entgegen.

Die Hilfsflugzeuge für die „Bremen“.

Die beiden Hilfsflugzeuge für die „Bremen“ konnten Donnerstag in St. Johns infolge Nebels und Regen ihren Flug von St. Georges nicht fortsetzen.

Die polnischen Ozeanflugpläne.

Die polnischen Fliegeroffiziere Kalina und Szblas sollen in einem vom polnischen Kriegsministerium angekauften Fokkerflugzeug einen Transozeanflug unternehmen, über dessen Termin aber noch keinerlei Mitteilungen gemacht werden. Während dieser Flug auf Veranlassung der polnischen Regierung und der Anzeileitung stattfindet, wollen zwei andere polnische Flieger von der französischen Küste aus mit dem in Frankreich erbauten Flugzeug „Weißer Adler“ auf eigene Hand den Flug über den Atlantischen Ozean wagen.

Es kann nur auf dem Meere starten.

Ein 2400-PS-Ozeanflugzeug.

Die Rohrbaud-Flugzeugwerke sind gegenwärtig mit der Herstellung eines Meilenflugzeuges beschäftigt, durch das in Zukunft auch für die Allgemeinheit Transozeanflüge möglich gemacht werden sollen. Das Flugzeug dürfte eine epochenmachende Neuerung auf dem Gebiete des Flugzeugwesens darstellen. Die Flügel haben je eine Breite von 9 Metern und eine Länge von 22 Metern. Die Flügelspannweite mißt 30 Meter. Der Rumpf des Flugzeuges, der unmittelbar auf dem Wasser ruhen wird, ist 22 Meter lang und 9 Meter hoch. Das entspricht der Höhe eines Hochseeschiffes. Angetrieben wird das Flugzeug von drei Motoren, von denen jeder 12 Zylinder und 800 PS. hat. Das Gesamtgewicht des Ozeanriesen ohne Besatzung und Benzin beträgt 30 Zentner. Ein Start dieses riesenhaften Aeroplans ist nur auf dem Meere möglich. Der erste Flug ist auf den 15. Juli in Warnemünde festgesetzt.

30 Verletzte bei einem Omnibusunglück.

Sturz in den Straßenraben.

Als Donnerstag morgen der Arbeiterturnverein von Treis bei Gießen einen Himmelfahrtsausflug mit zwei großen Autobussen unternahm, geriet an einer abschüssigen Stelle der eine Omnibus in der Nähe von Harburg ins Rutschen, fuhr in den Straßenraben, überschlug sich und begrub die 30 Insassen unter sich. Drei Personen wurden schwer verletzt, von denen zwei in Lebensgefahr schweben. 29 andere Personen kamen mit leichteren Verletzungen davon. Die Schwerverletzten wurden in die Gießener Klinik übergeführt.

Donnerstag nachmittag 3 Uhr ist unweit der Eisenbahnhaltestelle Bärenstein bei Dresden ein besetzter Personenautobus in das Mühlgraben gestürzt. Da auf der steil abfallenden Straße bei Bärenstein die Bremse versagte, lenkte der Fahrer das Auto gegen die Straßenböschung. Durch den heftigen Knarrall stürzte der Omnibus um und fiel in die Mühlgraben. Es sind etwa 25-30 Personen größtenteils leicht verletzt worden, die durch Sanitätsautos der umliegenden Ortschaften in das Johanniterkrankenhaus in Heidenau geschafft wurden.

Ein mit sieben Beamten besetztes Polizeiauto schlug Mittwoch vormittag in Berlin auf der Fahrt von Potsdamer Platz nach Köpenick, als es einem Motorradfahrer ausweichen wollte, infolge Anpralls an einen Gully um. Von den Insassen wurden drei schwerer und vier leichter verletzt. Die drei Schwerverletzten wurden dem Staatskrankenhaus zugeführt.

Morgen Sonnenfinsternis —

aber nicht in Europa.

Die erste totale Sonnenfinsternis in diesem Jahre bringt der 19. Mai, die allerdings nicht in Europa beobachtet werden kann, sondern nur in Südafrika. Am 3. Juli folgt eine totale Mondfinsternis, die nur auf dem Indischen Ozean beobachtet werden kann. In den Observatorien von Nordrussland wird man am 17. Juni eine teilweise Sonnenfinsternis wahrnehmen können. Am 12. November wird in einem Teile Europas eine Sonnenfinsternis und am 27. November eine vollständige Mondfinsternis zu beobachten sein.

Der Sturz auf die Gartenlaube.

Am Mittwochnachmittag stürzte über dem Tempelhofer Flugplatz kurz nach dem Start des Postflugzeuges 200, das nach Köln fliegen sollte, aus etwa 20 Meter Höhe ab. Es prallte in etwa 100 Meter Entfernung vom Flugplatz mit aller Gewalt gegen eine Gartenlaube. Der Landebesitzer, der auf seiner Parzelle arbeitete, erlitt nur wie durch ein Wunder dem Tode. Der Pilot erlitt einen schweren Bruch unter den Trümmern hervorzuweisen. Er hat einen Bruch des Unterkiefers erlitten. Das Flugzeug mußte rückwärts abmontiert werden.

Sport-Turnier-Spiel

Staffellauf „Quer durch Danzig“.

Fußballturnier auf dem Bischofsberg.

Der geistige Himmelfahrtstag brachte die 8. Wiederholung des Staffellaufs „Quer durch Danzig“. Als Veranstalter zeichnete der Sportverein Preußen, dessen gute organisatorische Arbeit in erster Linie das Gelingen der Veranstaltung auszeichnet.

Der Lauf, der in 8 Klassen ausgetragen wurde, hatte eine gute Beteiligung gefunden. Die Strecken waren verschiedenartig gewählt; das Ziel lag aber für alle Klassen gemeinsam auf dem Preußenplatz auf dem Bischofsberg, wo anschließend an den Lauf ein Fußballturnier zum Austrag kam.

Als erste Klasse machten sich die alten Herren auf den Weg. Die 2 Kilometer lange Strecke vom Neumarkt bis zum Bischofsberg teilten sich in 12 Läufer. Erster wurde der Hallspiel- und Tischtennisverein in 4:14. Zweiter Preußen 150 Meter zurück.

Zehr schwach liefen die Damenklassen. Für die 2 Kilometer lange Strecke hatten nur 2 Mannschaften gemeldet. Davon traten die Gattler nicht an, so daß Preußen in 4:21 im Alleingang siegte.

Bei der Jugend stellte die Schule den größten Teil der Läufer. Die Jugend A (Jahrgang 1910-1911) hatte 4 Kilometer mit 15 Läufern zu bewältigen. Es siegte die Staatliche Oberrealschule 7:09,1 vor dem Städtischen und Realgymnasium.

Jugend B (Jahrgang 1912-1913): 3 Kilometer, 15 Läufer: 1. Staatliche Oberrealschule 5:01, 2. Städtisches und Realgymnasium. Jugend C (1914 und jünger): 2 Kilometer, 15 Läufer: 1. Staatliche Oberrealschule 5:06, 2. Städtisches und Realgymnasium.

Die Männerklassen hatten die längste Strecke zu durchlaufen. Sie führte vom Neumarkt über die Südromenade, Petersberg, Weiße Damm, Postplatz, Thonischer Weg, Steinbäum, Matzenbäum, Mäandergasse, Höpfergasse, Vanger Markt, Vaugasse, Nohlenmarkt, Holzmarkt, Döbergaße, Elsbachstraße, Krebsmarkt, Neumarkt, Sandgrube bis zum Bischofsberg. Die Strecke betrug 6,7 Kilometer und mußte von 31 Läufern bewältigt werden.

In der Sonderklasse ging der Schwimmklub Neptun in 17:17,6 allein über die Bahn. II. Klasse: 1. D. S. G. 17:37,1, 2. Fußball.

Handballklasse: 1. Akademische Sportvereinsvereinigung 10:50, 2. Schwab 40 Meter zurück (im Vorjahr war die Reihenfolge umgekehrt); 3. Preußen (weitere 3 Meter zurück); 4. S. u. C. S.

Das Fußballturnier.

Anschließend an den Lauf wurde ein Fußballturnier ausgetragen. Insgesamt beteiligten sich hieran 6 Mannschaften, so daß 3 Vorrunden nötig waren.

Am ersten Spiel siegte

1919 Kreisliga über D. S. S. 3:0 (2:0).

Kreisliga über Preußen und S. u. C. S. Das erste Spiel endete mit einer 5:0. Das zweite mit einem 5:1. Das dritte mit einem 3:1.

Danzig über S. u. C. S. 1:0 (0:0).

Danzig hinterließ den jüngeren Eindruck. Das einzige Tor fiel gegen S. u. C. S. Der zweite Halbzeit aus einem Eckstoß. Das dritte Tor brachte einen Sieg des S. u. C. S.

2. Preußen über Schwab mit 3:1 (2:0).

Die erste Halbzeit war die lebhafte. Preußen hatte hier das Wort in der Hand. Die Schwab ließ sich davon keine Anstöße mit dem Schußspiel des Gegners nehmen.

Im zweiten Halbzeit kamen zwei Handballspiele und als Einleitung ein 1/2-Vorrundenspiel zum Austrag. Die beiden folgenden Ergebnisse: S. u. C. S. über Preußen 5:1 (4:0).

Handball: Männer: Schwab-Preußen 5:1. Frauen: Preußen-Gattler 0:0.

Die Sieger des ersten und zweiten Vorrundenspiels, also 1919 und Preußen, treffen sich in einer Halbfinalrunde. Der Sieger der Halbfinalrunde bestreitet mit dem Sieger der 2. Vorrunde Preußen das Halbfinale. Diese Spiele finden heute abend auf dem Schwabplatz statt.

Die Leichtathleten beginnen.

Wichtige des Schwab-Platz- und Sporthallen.

Die Leichtathleten des Arbeiter-Turn- und Sportvereins haben ihren ersten Trainingstag am Sonntag im Schwab-Platz im Anwesen der Herren der Leichtathleten des Schwab-Platz- und Sporthallenvereins. Die ersten Trainingstage sind, wie schon zu erwarten war, den besten Leistungen gewidmet. Man will hier von Anfang an die besten Leistungen sehen lassen.

Manche Leichtathleten haben schon im Schwab-Platz ihre ersten Leistungen gezeigt. So wird der Schwab-Platz des Herrn Albert Kersch, Reichardt, mit 60,00 Meter und über 200 Meter (Schwab-Platz) gesehen. Die übrigen Leistungen sind ganz durchschnittlich, sie zeigen aber einen gewissen Fortschritt. Die besten Leistungen sind noch die Leistungen der Jugend. Nachstehend die Ergebnisse:

100-Meter-Lauf: 1. Engler, Danzig 12,2, 2. Schwab, Danzig 12,5 (Reinhold zurück). 200-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 24,5, 2. Schwab, Danzig 25,5. 400-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 48,5, 2. Engler, Danzig 49,5. 800-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 97,5, 2. Schwab, Danzig 98,5. 1.500-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 146,5, 2. Schwab, Danzig 147,5. 3.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 293,5, 2. Schwab, Danzig 294,5. 5.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 486,5, 2. Schwab, Danzig 487,5. 10.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 973,5, 2. Schwab, Danzig 974,5. 15.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1460,5, 2. Schwab, Danzig 1461,5. 20.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1947,5, 2. Schwab, Danzig 1948,5. 30.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 2920,5, 2. Schwab, Danzig 2921,5. 40.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 3807,5, 2. Schwab, Danzig 3808,5. 50.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 4694,5, 2. Schwab, Danzig 4695,5. 1.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 14,5, 2. Schwab, Danzig 15,0. 2.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 29,0, 2. Schwab, Danzig 29,5. 3.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 43,5, 2. Schwab, Danzig 44,0. 4.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 58,0, 2. Schwab, Danzig 58,5. 5.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 72,5, 2. Schwab, Danzig 73,0. 6.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 87,0, 2. Schwab, Danzig 87,5. 7.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 101,5, 2. Schwab, Danzig 102,0. 8.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 116,0, 2. Schwab, Danzig 116,5. 9.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 130,5, 2. Schwab, Danzig 131,0. 10.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 145,0, 2. Schwab, Danzig 145,5. 11.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 159,5, 2. Schwab, Danzig 160,0. 12.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 174,0, 2. Schwab, Danzig 174,5. 13.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 188,5, 2. Schwab, Danzig 189,0. 14.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 203,0, 2. Schwab, Danzig 203,5. 15.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 217,5, 2. Schwab, Danzig 218,0. 16.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 232,0, 2. Schwab, Danzig 232,5. 17.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 246,5, 2. Schwab, Danzig 247,0. 18.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 261,0, 2. Schwab, Danzig 261,5. 19.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 275,5, 2. Schwab, Danzig 276,0. 20.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 290,0, 2. Schwab, Danzig 290,5. 21.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 304,5, 2. Schwab, Danzig 305,0. 22.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 319,0, 2. Schwab, Danzig 319,5. 23.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 333,5, 2. Schwab, Danzig 334,0. 24.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 348,0, 2. Schwab, Danzig 348,5. 25.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 362,5, 2. Schwab, Danzig 363,0. 26.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 377,0, 2. Schwab, Danzig 377,5. 27.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 391,5, 2. Schwab, Danzig 392,0. 28.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 406,0, 2. Schwab, Danzig 406,5. 29.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 420,5, 2. Schwab, Danzig 421,0. 30.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 435,0, 2. Schwab, Danzig 435,5. 31.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 449,5, 2. Schwab, Danzig 450,0. 32.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 464,0, 2. Schwab, Danzig 464,5. 33.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 478,5, 2. Schwab, Danzig 479,0. 34.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 493,0, 2. Schwab, Danzig 493,5. 35.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 507,5, 2. Schwab, Danzig 508,0. 36.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 522,0, 2. Schwab, Danzig 522,5. 37.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 536,5, 2. Schwab, Danzig 537,0. 38.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 551,0, 2. Schwab, Danzig 551,5. 39.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 565,5, 2. Schwab, Danzig 566,0. 40.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 580,0, 2. Schwab, Danzig 580,5. 41.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 594,5, 2. Schwab, Danzig 595,0. 42.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 609,0, 2. Schwab, Danzig 609,5. 43.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 623,5, 2. Schwab, Danzig 624,0. 44.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 638,0, 2. Schwab, Danzig 638,5. 45.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 652,5, 2. Schwab, Danzig 653,0. 46.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 667,0, 2. Schwab, Danzig 667,5. 47.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 681,5, 2. Schwab, Danzig 682,0. 48.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 696,0, 2. Schwab, Danzig 696,5. 49.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 710,5, 2. Schwab, Danzig 711,0. 50.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 725,0, 2. Schwab, Danzig 725,5. 51.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 739,5, 2. Schwab, Danzig 740,0. 52.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 754,0, 2. Schwab, Danzig 754,5. 53.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 768,5, 2. Schwab, Danzig 769,0. 54.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 783,0, 2. Schwab, Danzig 783,5. 55.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 797,5, 2. Schwab, Danzig 798,0. 56.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 812,0, 2. Schwab, Danzig 812,5. 57.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 826,5, 2. Schwab, Danzig 827,0. 58.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 841,0, 2. Schwab, Danzig 841,5. 59.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 855,5, 2. Schwab, Danzig 856,0. 60.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 870,0, 2. Schwab, Danzig 870,5. 61.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 884,5, 2. Schwab, Danzig 885,0. 62.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 899,0, 2. Schwab, Danzig 899,5. 63.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 913,5, 2. Schwab, Danzig 914,0. 64.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 928,0, 2. Schwab, Danzig 928,5. 65.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 942,5, 2. Schwab, Danzig 943,0. 66.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 957,0, 2. Schwab, Danzig 957,5. 67.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 971,5, 2. Schwab, Danzig 972,0. 68.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 986,0, 2. Schwab, Danzig 986,5. 69.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1000,5, 2. Schwab, Danzig 1001,0. 70.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1015,0, 2. Schwab, Danzig 1015,5. 71.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1029,5, 2. Schwab, Danzig 1030,0. 72.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1044,0, 2. Schwab, Danzig 1044,5. 73.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1058,5, 2. Schwab, Danzig 1059,0. 74.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1073,0, 2. Schwab, Danzig 1073,5. 75.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1087,5, 2. Schwab, Danzig 1088,0. 76.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1102,0, 2. Schwab, Danzig 1102,5. 77.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1116,5, 2. Schwab, Danzig 1117,0. 78.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1131,0, 2. Schwab, Danzig 1131,5. 79.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1145,5, 2. Schwab, Danzig 1146,0. 80.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1160,0, 2. Schwab, Danzig 1160,5. 81.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1174,5, 2. Schwab, Danzig 1175,0. 82.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1189,0, 2. Schwab, Danzig 1189,5. 83.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1203,5, 2. Schwab, Danzig 1204,0. 84.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1218,0, 2. Schwab, Danzig 1218,5. 85.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1232,5, 2. Schwab, Danzig 1233,0. 86.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1247,0, 2. Schwab, Danzig 1247,5. 87.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1261,5, 2. Schwab, Danzig 1262,0. 88.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1276,0, 2. Schwab, Danzig 1276,5. 89.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1290,5, 2. Schwab, Danzig 1291,0. 90.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1305,0, 2. Schwab, Danzig 1305,5. 91.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1319,5, 2. Schwab, Danzig 1320,0. 92.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1334,0, 2. Schwab, Danzig 1334,5. 93.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1348,5, 2. Schwab, Danzig 1349,0. 94.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1363,0, 2. Schwab, Danzig 1363,5. 95.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1377,5, 2. Schwab, Danzig 1378,0. 96.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1392,0, 2. Schwab, Danzig 1392,5. 97.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1406,5, 2. Schwab, Danzig 1407,0. 98.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1421,0, 2. Schwab, Danzig 1421,5. 99.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1435,5, 2. Schwab, Danzig 1436,0. 100.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1450,0, 2. Schwab, Danzig 1450,5.

100-Meter-Lauf: 1. Engler, Danzig 12,2, 2. Schwab, Danzig 12,5. 200-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 24,5, 2. Schwab, Danzig 25,5. 400-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 48,5, 2. Engler, Danzig 49,5. 800-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 97,5, 2. Schwab, Danzig 98,5. 1.500-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 146,5, 2. Schwab, Danzig 147,5. 3.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 293,5, 2. Schwab, Danzig 294,5. 5.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 486,5, 2. Schwab, Danzig 487,5. 10.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 973,5, 2. Schwab, Danzig 974,5. 15.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1460,5, 2. Schwab, Danzig 1461,5. 20.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 1947,5, 2. Schwab, Danzig 1948,5. 25.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 2434,5, 2. Schwab, Danzig 2435,5. 30.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 2921,5, 2. Schwab, Danzig 2922,5. 35.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 3408,5, 2. Schwab, Danzig 3409,5. 40.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 3895,5, 2. Schwab, Danzig 3896,5. 45.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 4382,5, 2. Schwab, Danzig 4383,5. 50.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 4869,5, 2. Schwab, Danzig 4870,5. 55.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 5356,5, 2. Schwab, Danzig 5357,5. 60.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 5843,5, 2. Schwab, Danzig 5844,5. 65.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 6330,5, 2. Schwab, Danzig 6331,5. 70.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 6817,5, 2. Schwab, Danzig 6818,5. 75.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 7304,5, 2. Schwab, Danzig 7305,5. 80.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 7791,5, 2. Schwab, Danzig 7792,5. 85.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 8278,5, 2. Schwab, Danzig 8279,5. 90.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 8765,5, 2. Schwab, Danzig 8766,5. 95.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 9252,5, 2. Schwab, Danzig 9253,5. 100.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 9739,5, 2. Schwab, Danzig 9740,5. 105.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 10226,5, 2. Schwab, Danzig 10227,5. 110.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 10713,5, 2. Schwab, Danzig 10714,5. 115.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 11200,5, 2. Schwab, Danzig 11201,5. 120.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 11687,5, 2. Schwab, Danzig 11688,5. 125.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 12174,5, 2. Schwab, Danzig 12175,5. 130.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 12661,5, 2. Schwab, Danzig 12662,5. 135.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 13148,5, 2. Schwab, Danzig 13149,5. 140.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 13635,5, 2. Schwab, Danzig 13636,5. 145.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 14122,5, 2. Schwab, Danzig 14123,5. 150.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 14609,5, 2. Schwab, Danzig 14610,5. 155.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 15096,5, 2. Schwab, Danzig 15097,5. 160.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 15583,5, 2. Schwab, Danzig 15584,5. 165.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 16070,5, 2. Schwab, Danzig 16071,5. 170.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 16557,5, 2. Schwab, Danzig 16558,5. 175.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 17044,5, 2. Schwab, Danzig 17045,5. 180.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 17531,5, 2. Schwab, Danzig 17532,5. 185.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 18018,5, 2. Schwab, Danzig 18019,5. 190.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 18505,5, 2. Schwab, Danzig 18506,5. 195.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 18992,5, 2. Schwab, Danzig 18993,5. 200.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 19479,5, 2. Schwab, Danzig 19480,5. 205.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 19966,5, 2. Schwab, Danzig 19967,5. 210.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 20453,5, 2. Schwab, Danzig 20454,5. 215.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 20940,5, 2. Schwab, Danzig 20941,5. 220.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 21427,5, 2. Schwab, Danzig 21428,5. 225.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 21914,5, 2. Schwab, Danzig 21915,5. 230.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 22401,5, 2. Schwab, Danzig 22402,5. 235.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 22888,5, 2. Schwab, Danzig 22889,5. 240.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 23375,5, 2. Schwab, Danzig 23376,5. 245.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 23862,5, 2. Schwab, Danzig 23863,5. 250.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 24349,5, 2. Schwab, Danzig 24350,5. 255.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 24836,5, 2. Schwab, Danzig 24837,5. 260.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 25323,5, 2. Schwab, Danzig 25324,5. 265.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 25810,5, 2. Schwab, Danzig 25811,5. 270.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 26297,5, 2. Schwab, Danzig 26298,5. 275.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 26784,5, 2. Schwab, Danzig 26785,5. 280.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 27271,5, 2. Schwab, Danzig 27272,5. 285.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 27758,5, 2. Schwab, Danzig 27759,5. 290.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 28245,5, 2. Schwab, Danzig 28246,5. 295.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 28732,5, 2. Schwab, Danzig 28733,5. 300.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 29219,5, 2. Schwab, Danzig 29220,5. 305.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 29706,5, 2. Schwab, Danzig 29707,5. 310.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 30193,5, 2. Schwab, Danzig 30194,5. 315.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 30680,5, 2. Schwab, Danzig 30681,5. 320.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 31167,5, 2. Schwab, Danzig 31168,5. 325.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 31654,5, 2. Schwab, Danzig 31655,5. 330.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 32141,5, 2. Schwab, Danzig 32142,5. 335.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 32628,5, 2. Schwab, Danzig 32629,5. 340.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 33115,5, 2. Schwab, Danzig 33116,5. 345.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 33602,5, 2. Schwab, Danzig 33603,5. 350.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 34089,5, 2. Schwab, Danzig 34090,5. 355.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 34576,5, 2. Schwab, Danzig 34577,5. 360.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 35063,5, 2. Schwab, Danzig 35064,5. 365.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 35550,5, 2. Schwab, Danzig 35551,5. 370.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 36037,5, 2. Schwab, Danzig 36038,5. 375.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 36524,5, 2. Schwab, Danzig 36525,5. 380.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 37011,5, 2. Schwab, Danzig 37012,5. 385.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 37498,5, 2. Schwab, Danzig 37499,5. 390.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 37985,5, 2. Schwab, Danzig 37986,5. 395.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 38472,5, 2. Schwab, Danzig 38473,5. 400.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 38959,5, 2. Schwab, Danzig 38960,5. 405.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 39446,5, 2. Schwab, Danzig 39447,5. 410.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 39933,5, 2. Schwab, Danzig 39934,5. 415.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 40420,5, 2. Schwab, Danzig 40421,5. 420.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 40907,5, 2. Schwab, Danzig 40908,5. 425.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 41394,5, 2. Schwab, Danzig 41395,5. 430.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 41881,5, 2. Schwab, Danzig 41882,5. 435.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 42368,5, 2. Schwab, Danzig 42369,5. 440.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 42855,5, 2. Schwab, Danzig 42856,5. 445.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 43342,5, 2. Schwab, Danzig 43343,5. 450.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 43829,5, 2. Schwab, Danzig 43830,5. 455.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 44316,5, 2. Schwab, Danzig 44317,5. 460.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 44803,5, 2. Schwab, Danzig 44804,5. 465.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 45290,5, 2. Schwab, Danzig 45291,5. 470.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 45777,5, 2. Schwab, Danzig 45778,5. 475.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 46264,5, 2. Schwab, Danzig 46265,5. 480.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 46751,5, 2. Schwab, Danzig 46752,5. 485.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 47238,5, 2. Schwab, Danzig 47239,5. 490.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 47725,5, 2. Schwab, Danzig 47726,5. 495.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 48212,5, 2. Schwab, Danzig 48213,5. 500.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 48699,5, 2. Schwab, Danzig 48700,5. 505.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 49186,5, 2. Schwab, Danzig 49187,5. 510.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 49673,5, 2. Schwab, Danzig 49674,5. 515.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 50160,5, 2. Schwab, Danzig 50161,5. 520.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 50647,5, 2. Schwab, Danzig 50648,5. 525.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 51134,5, 2. Schwab, Danzig 51135,5. 530.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 51621,5, 2. Schwab, Danzig 51622,5. 535.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 52108,5, 2. Schwab, Danzig 52109,5. 540.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 52595,5, 2. Schwab, Danzig 52596,5. 545.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 53082,5, 2. Schwab, Danzig 53083,5. 550.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig 53569,5, 2. Schwab, Danzig 53570,5. 555.000-Meter-Lauf: 1. Schwab, Danzig



Die Kameraden-Ehe.

Welche Erfahrungen man in Amerika damit gemacht hat.

Die in den Vereinigten Staaten immer stärker hervortretende Bewegung, jungen Leuten die Eheschließung zu erleichtern, und aus erotischen Motiven entstehende Tragödien zu vermindern, hat ihren Ausdruck gefunden in dem, was der Amerikaner „Companionate marriage“, zu deutsch „Gefährten-ehe“ bezeichnet. Schon, daß die deutsche Sprache für die Gemeinschaft der der Kindheit entwachsenen Menschen kein eigenes Wort besitzt, zeigt hinlänglich, wie fremd dem Deutschen, und wahrscheinlich dem Europäer allgemein, der Gedanke einer solchen Verbindung noch ist.

Die „Gefährten-ehe“ oder, wie man wohl besser sagt, „Jugend-ehe“ amerikanischer Stils wird von dem bekannten Jugenddichter Lindsay in Denver propagiert. Sie soll die Zuneigung, das „Verhältnis“ zweier junger, wirtschaftlich noch unfähiger Menschen geschlechtlich und gesellschaftlich funktionieren. Sie soll Schülern, Studenten, Lehrlingen, wenn sie glauben, von einer tiefen Liebe erfaßt zu sein, die gesellschaftliche Anerkennung dieser Liebe gewähren. Die Jugend-ehe ist

die Kampfesanlage gegen eine Liebesromantik,

die den engen und wenig romantischen Weg in Verstecke suchen muß und oft genug ihr Ende in den Händen ausbeuterischer Quacksalber oder in gemeinsamem Freitod findet. Die Jugend-ehe will diese dunkle Atmosphäre unerschütterlicher, heimlicher Beziehungen reinigen.

Die Eheschließenden mögen nach wie vor bei ihren Eltern wohnen und beide ihrer Ausbildung nachgehen. Keiner ist gezwungen, den anderen wirtschaftlich zu unterstützen. Eine Gemeinschaft dieser Art soll von allem Zwang befreit sein, den Staat oder Kirche der bürgerlichen Ehe auferlegen. Deswegen auch Trennung auf einseitigen Wunsch ohne Begründung.

Die Anhänger der Jugend-ehe rechnen damit und sehen in solchem Konflikt kein Hindernis. Im Gegenteil, sagen sie, es ist besser, die Menschen machen diese Erfahrung, wenn sie noch jung sind und eine Trennung leichter durchzuführen ist, als im reiferen Alter, wenn die Enttäuschung stärker und die Folgen einer Eheauflösung in jeder Beziehung viel weittragender sind. Der Fluch des „überreilten Entschlusses“.

zahllose Ehestandale, schmutzige Prozesse, Leid und Demütigung können vermieden werden,

wenn den Jungen Gelegenheit gegeben wird, ihre Erfahrungen in einer Entwicklungsperiode zu machen, in der noch nicht Familie, Lebensglück und Zukunft der Kinder auf dem Spiele stehen.

Deswegen die strikte Forderung, die Jugend-ehe vor dem Ausgehen des „Familienglücks“ zu bewahren, bis sie sich als dauerhafter Lebensbund bewiesen hat. Das soll geschehen durch Aufklärung, durch Hinweis auf präventive Möglichkeiten — also durch aktive Propaganda der Geburtenverhütung.

Es scheint, daß darin der Hauptangriffspunkt gegen die Jugend-ehe liegt. Wo immer das Problem diskutiert wird, in öffentlichen Ausdrücken, von der Kanzel, vom Katheder, oder im politischen Kampf, stets wird ausgeführt, daß Ehe

Verantwortung bedeutet, daß eine kinderlose, vom Trieb-leben beherrschte Sexualgemeinschaft gegen die Jahrtausende alte Tradition der Kirche sei. Daß sie der Staatsraison widerspreche. Daß sie eine Verwilderung der Moral und einen Schlag gegen die Zivilisation bedeuten würde.

Man wirft Lindsay vor, daß seine Erfahrungen mit psychopathischen, anormalen Jugendlichen ihn verleitet, Prinzipien aufzustellen, die dem Groß der Jugendlichen in keiner Weise gemäß seien.

Der Kongressabgeordnete Hammer brachte einen Gesetzentwurf ein, wonach das Eingehen von Gefährten- und Versuchsehen als Verbrechen angesehen und

mit Gefängnis bis zu 5 Jahren bestraft werden

soll. Er begründet seinen Entwurf damit, daß die Frühehe die Heiligkeit des Ehestandes zerstöre, daß sie unmoralisch und unmoralisch sei. Von der „Versuchsehen“ zur freien Liebe sei nur ein Schritt; dann wäre schon die geschlechtliche Gestattung eines Partners vorzuziehen. Dieser übersteigerten Individualität steht gegen über, daß noch keine der frühen Ehen geschieden worden ist. Und das spricht für die Vorteile, die in dieser neuen Form liegen.

Wie denken Sie über das Küssen?

Die russischen Jungkommunisten im Kampf gegen den Kuß. — Die Satire ist dazu nicht still.

Die Moskauer satirische Wochenschrift „Smekotisch“ bringt diese amüsante Stoffe, die durch ihre sehr scharfen Seitenhiebe besonders bedeutungsvoll sind.

Der kommunistische Jugendverband von Saratow — es ist wahr! — hat in einem Rundschreiben an die ihm unterstellten Gauverbände dem Kuß den Kampf angesagt, einen unnachlässigen und erbarmungslosen Kampf.

Der Kuß als solcher ist für ein finsternes aristokratisches Ueberbleibsel aus dem alten Regime erklärt worden, für ein soziales Verfehrungsmerkmal, das in einer Gesellschaft klassenbewußter Arbeiter und Bauern eine Schmach sei.

Der Kuß vergiftet den aufrechten Sinn eines Revolutionärs und lähmt seinen Willen im Kampf um den Kommunismus! Er zernagt die Ideologie wie der Kornwurm die Roggenähre.

Jeder, der küßt oder sich küssen läßt,

wird zum feigen Verräter an den Errungenschaften des Oktoberumsturzes!

Auf zum Kampf gegen diese einnebelnde Unsitte aus den sentimentalen Zeiten eines Zarenrems!

Das Rundschreiben des Jugendverbandes entzifferte in den jugendlichen Geistern des ganzen Saratower Kreises eine elementare Verwirrung. Aus allen Orten, Flecken und Dörfern hagelte es Anfragen, Proteste, sachliche Vorschläge und erlauternde Verbesserungen.

Aber wer ist der Schuldige?

Julius Pearce, sollten Sie sich vorhin nicht geirrt haben, als Sie zugaben, daß Sie der Schuldige seien?! Oder sollten Sie gar versucht haben, das Gericht zu betriegen?! Ist nicht etwa Ihre Frau die Schuldige? —

„Aber, Euer Gnaden...“

„Wenn sie verurteilt wird,“ fährt der Richter bedachtam fort, „und mir ist es völlig einerlei, ob sie verurteilt wird oder ob Sie verurteilt werden, dann lasse ich Sie natürlich in Freiheit leben... Nach allem, was Sie mir aber gesagt haben, wäre es viel besser für ihre Kinder, wenn sie verurteilt würde. Vielleicht bekennt sie sich schuldig...“

„Aber, Euer Gnaden...“

„Julius, du Dickkopf!“ schreit die Frau, „der Richter hat recht. Du kannst die Kinder ganz genau so gut durchprügeln wie ich und außerdem noch dein Brot verdienen. Es ist also schon besser, wenn ich die sechs Monate abtue. Ja, ich bekenne mich schuldig, Euer Gnaden! Ich habe den Mondschein fabriziert!“

„Gut!“ sagt der Richter. „Gut! Die Sache ist erledigt, die Frau Pearce erhält sechs Monate Gefängnis.“

Man kann diese Geschichte von verschiedenen Seiten ansehen. Zunächst einmal als

ein Ruferbeispiel mütterlicher und fraulicher Aufzuehrung zugleich. Aber man kann auch zu der Ansicht kommen, daß sie eine ganz eigenartige Rechtsauffassung enthülle

Wenn der Richter Reader wußte natürlich ganz genau, daß der Mann Pearce und nicht die Frau Pearce den Mond gebrannt, befüllt und verkauft hatte. Er hatte die Beweise dafür, er hatte das Geständnis des Angeklagten. Und dennoch hatte er die Frau als Schuldige vorgeschlagen.

Er hatte vorgeschlagen, daß der Schuldige zum Zwecke der Verurteilung durch eine Unschuldige ersetzt werde, die — mit ihrer Einwilligung allerdings — die Strafe für den Schuldigen abtun sollte, da ihm die Freiheit notwendig war, sollten seine Kinder nicht verhungern.

Bei uns hätte man dem Angeklagten wahrscheinlich eine Bewährungsfrist zugesagt. In jenem amerikanischen Staat aber gibt es keine Bewährungsfrist. Der Preis mußte bezahlt werden, aber es erschien dem Richter ziemlich einerlei, wer ihn bezahlte.

In diesem Einzelfalle war das vielleicht sehr nett von dem Richter. Jedoch wenn man das im Prinzip durchführen wollte, daß jeder Angeklagte und Schuldigegebundene einen Stellvertreter finden dürfte, bis zur Todesstrafe einschließlich, selbst wenn sie im elektrischen Stuhl vollzogen werden sollte, dann läge der Vorteil für die Millionäre auf der Hand! Zi.

Fünf Millionen mehr Frauen als Männer in Russland.

29 507 Hunderttägige.

Die Statistische Zentralverwaltung der Sowjetunion hat jetzt das eingelaufene Material der Volkszählung von 1926 auch hinsichtlich des Alters und Geschlechts der Bevölkerung der Sowjetländer ausgearbeitet. Die Gesamtziffer der Bevölkerung der Sowjetunion beträgt bekanntlich laut Feststellung bei der letzten Volkszählung 146 964 366. Von diesen sind 71 010 659 Männer und 75 953 707 Frauen. Somit übertrifft die Zahl der Frauen die der Männer fast um 5 Millionen. Am größten ist die Ueberschusszahl der Frauen in der Altersgrenze von 16 bis 54 Jahren (29 145 Frauen und 25 432 Männer). Im Alter von 1 bis 15 Jahren überwiegen dagegen die Perionen männlichen Geschlechts (29 326 Knaben gegenüber 28 971 Mädchen). 44,5 Prozent der Gesamtbevölkerung bilden Frauen und Männer bis zu 18 Jahren, 59 Prozent im Alter von 18 bis 54. Lebensjahr, der Rest von 9,6 Prozent steht im Alter vom 55. Lebensjahr ab. Die Zahl der Perionen vom 80. bis zum 99. Lebensjahr beträgt 208 577 Männer und 427 060 Frauen. Auf dem Gesamtgebiet der Union wurden 29 507 Perionen festgestellt, die über 100 Jahre alt waren, davon 17 159 Frauen.

Werden — so fragt man — hiermit unter Tgb. Nr. 722 die Küsse überhaupt abgeschafft oder nur die abendlichen Küsse unter dem Kuschbaum, in dessen Zweigen eine klabauterige Nachtigall ihr delikates Mondlied schmettert?

Darf man z. B. seine eigene Tante küssen, eine rüstige Greisin, die sagen wir mal — noch zu Lebzeiten Pauls I. ihren letzten natürlichen Zahn verloren hat? Darf ein Nünzling, der zum Flottenbesatz eingezogen worden ist, vielleicht seine Mutter küssen, die,

einer offensichtlich kleinbürgerlichen Umgebung

folgend, sich den Mund wischt, um ihrem geliebten Sohn den Abschiedskuß auf die Lippen zu brücken? Ist es gestattet, seine eigene Frau zu küssen oder gar die eigenen Kinder, die dem glücklichen Vater aufs Anie klettern und ihn mit unergründlichen Nebenabsichten an seinem Mittelstandsbarbi zupfen?

Na schön, der Mundkuß, meineinwegen — stimmen einige zu — aber wie geht's nun mit dem Kuß auf die Wangen oder mit dem Kuß auf die Stirn, welcher letzterer doch höchstwahrscheinlich das Tempo des sozialistischen Aufbaus beschleunigen und den reinen Geist der Gemeinschaft in den schwierigen Herzen der jungen Kämpfergeneration erwecken würde? Sind brüderliche Küsse aufs Ohrknöpfchen oder auf die Nasenwurzel erlaubt? Sind Küsse statthaft mit vorheriger marxistischer Analyse der Urjachen und Geistesverfassungen, denen dieser Brauch entspricht?

Oder wäre es nicht empfehlenswerter, statt zu Zwangsmitteln auf dem Verwaltungswege zu greifen, einfach

die Zeremonie des Küßens umzugestalten

auf klassen-gesunder Grundlage? Zum Beispiel: ein Bauernbursch dürfte fortan zu seiner Dorfschönen nicht mehr „Ach liebe dich!“ sagen, sondern mügte zum Zeichen der Liebeswerbung bei jedem Kuß ein Hoch auf die Geschlechts-Gesundheit seines Heimatsdorfs ausbringen.

Einer der vielen Fragesteller machte den gar nicht so unvernünftigen Vorschlag, die Küsse abtastetweise zu rationieren, etwa mit einer Tagesration von fünf Küffen zu beginnen und dieses Quantum zu jeder Revolutionsjahresfeier um einen Kuß zu vermindern... Dieser Schiedsman wäre gewiß ganz nach dem Geschmack der obchun nicht sehr reformeifrigen Dorfsowjets.

Ein anderer Ratgeber empfahl, das Küffen in die Kategorie der sozial unschädlichen Geschloffenheiten einzureihen. Der Saratower Jugendverband hatte seine liebe Not mit der zehntausendfachen Geschloffenheiten einzureihen.

Der Saratower Jugendverband hatte seine liebe Not mit der Sichtung und Verantwortung all dieser verzwickten Fragen. Holz der Teufel, dies war doch wirklich mal

ein ganz neues Problem,

das von keinem Kalender vorhergesehen war und nicht so schlanke zu einem bestimmten Termin erledigt werden konnte! Denn über diese brennende Frage gab's erstaunlicherweise bisher noch kein einziges Artikular aus Moskau, keinen Leitartikel in der „Pravda“ und keine einzige noch so idematische Broschüre in den Parteibibliotheken!

Wir sprechen hiermit den tatkräftigen Saratower Genossen unsere kameradschaftliche Teilnahme aus und wünschen ihnen vollen Erfolg. Aber wozu auf Moskau warten: dort hat man vielleicht die Wichtigkeit dieser Sache nicht begriffen, hat den Augenblick der brüderlichen Hilfe verjäumt!

Weit wichtiger als die Sorge um die Schulung und um die kulturelle Erziehung der Jugend ist sicherlich die von einer Hauptkommission mit Arbeitsaufschüssen zu lösende Frage, ob du — wenn du meine Tante siehst — sie küssen darfst, und wenn: Nein! warum: Nein?

Eure Sorgen möcht' ich haben, Genossen von Saratow, und cure Zeit und Ruhe dazu!

Sie büßt für ihren Mann.

Wie in Amerika ein Alkoholschmuggler der Strafe entging. — Warum seine Frau für ihn ins Gefängnis ging.

Diese merkwürdige Geschichte findet sich in den Gerichtsberichten einer amerikanischen Zeitung der letzten Tage und sie ist um so mehr wert, erzählt zu werden, als sie zum Nachdenken anregt.

Sie hat sich vor dem Strafgericht von Beaver zugetragen. Der Richter Frank C. Reader sagte zu dem Angeklagten Pearce: „Erkennen Sie den Sachverhalt an?“

„Was für einen Sachverhalt?“ Daß ich den Mondschein fabriziert habe. Dama! das kann ich nicht leugnen. Die Rollen haben mich ja mit der Nase auf den Teufelstolben gestochen.“

Es muß vielleicht an dieser Stelle erläutert werden, daß der Mondschein Kontersbande-Alkohol ist, der im Mondenschein im Dunkel der Wälder hergestellt wird, und zwar auf eine recht primitive Weise.

Dieser Alkohol ist weniger gut, als der, den jedes Jahr die Schiffe zu Tausenden in das Land bringen und auch weniger gut als der, der über die kanadische Grenze hereingeschafft wird. Aber er ist etwas billiger, und zu Zeiten der Arbeitslosigkeit gibt es doch immerhin eine ganze Masse Leute, die sich mit dem Mondschein ihr tägliches Brot verdienen.

„Sie bekennen sich also schuldig?“ fährt der Richter Reader fort.

„Ich bekenne mich schuldig, Euer Gnaden.“

„Dann erhalten Sie sechs Monate Gefängnis. Das ist der Preis.“

„Ich kenne den Preis! Euer Gnaden, aber zum Teufel, das ist mir verdammt unangenehm,

weil ich nämlich sechs Kinder habe,

von denen das älteste noch nicht einmal zehn Jahre alt ist. Wer soll ihnen denn während dieser Zeit die Mäuler stopfen?“

„Sie sind also verheiratet?“ fragt der Richter.

„Aberdings, da ich doch sechs Kinder habe, wie ich soeben erklärte.“

„Ihre Frau lebt noch?“

„Aberdings, Euer Gnaden.“

„Was hat sie denn für einen Beruf?“

„Keinen. Sie hat genug mit den sechs Kindern zu tun. Deshalb werden sie nichts zu beissen haben, wenn ich im Gefängnis sitze.“

„Ist Ihre Frau im Gerichtssaal anwesend?“

„Ja, Euer Gnaden! antwortet eine weibliche Stimme.“

„Hier bin ich, Frau Victoria Pearce, 37 Jahre alt, New Brighton Road.“

„Nun also,“ fährt der schlaue Richter Reader fort. „Der Alkohol ist gegen das Gesetz bestrafte worden. Er hat sich nicht von selbst bestrafte. Es gibt einen Schuldigen. Es muß sonar einen Schuldigen geben. Sonst brauchte es ja keine Justiz zu geben.“

Bilderhaus Schwital

Jugendmode, Radierung, etc.

Kunstblätter in großer Auswahl,
Photogramme, Bilderteile, Spiegel,
Einrahmungen in eigener Werkstatt

Danzig, Große Gerbergasse Nr. 2

Frauen in Afrika.

Hand des Stenereintreibers. — Rindane Sitten.

In den portugiesischen Kolonien, wo der himmlische Vater eine bei weitem längere Erfahrung hat, verhaftet man, um die Sache sehr kurz zu machen, die Frauen, wenn die Männer nicht bezahnen können, und treibt sie wie eine Herde blühenden und brüllenden Viehs auf einem Hof eines Besitzers zusammen. Die Frauen werden erst wieder losgelassen, wenn sie die Männer mit zehn Schilling oder mit ihrer Arbeit auslösen. Der alte Grundriss des pater incertus feiert hier verspätete Triumphe, ein Negermännchen kann immer witzelnd im Busch verschwinden, wenn der böse Stenereintreiber naht, aber ein Negerweibchen muß meinet bei seinen Hirsebreitböden sitzen bleiben.

und da man als Regierung niemals sentimental verfahren soll, indem man auf die Schwachen Rücksicht nimmt, verhaftet man die schwer beweglichen Weiber und wartet, bis die Männchen hilfesuchend und mittagsbegierig aus dem Unterholz gekrochen kommen.

Diese Verhaftung der Frauen glaubt auf eine tiefe psychologische Beobachtung zurückgehen zu können. Die nämlich, daß der Nigger seine Frau notwendiger hat als sich selbst und daß er nach kurzer Zeit gezwungen ist, sein Weibchen aus den Klauen der Registratoren zu befreien. Hin und wieder kommt mir eine Frau mit weißen Tads aufzulegen, die die Beine hoch übereinander geschlagen haben. Sie sehen mich nicht an, ich bewundere die Naivität, hochmütig auszusehen, ohne abweisend zu sein. Ich glaube nicht, daß es ein Vergnügen ist.

Hier als weiße Frau zu leben.

auch wenn man nichts zu tun hat. Das Leben verläuft in eine trostlose, kaum zu ertragende Langeweile.

Es gibt sehr schöne Europäerinnen hier, sie tragen ihre dünnen weißen Kleider, unter denen man rothge Körner abtut, wie Blütenblätter. Die Portugiesinnen legen auf den Schminktisch großen Wert; wenn eine Dame die Beine übereinander schlägt, weiß man, daß sie ihre Fadermaße heranzieht. Die Mode überbietet hier, wenn es möglich ist, die letzte Pariser Aftation, der Tracht fabelt feine Nuancen, man lebt von weitem und engem Rod, kurzen und langen

Kermeln, man spricht von Ficus, Dentelles und Bant. (Aus dem Buch „Afrika in Sicht“ von Richard Hülsenbedt, Wolfgang-Joh-Berlag in Dresden.)

Die Seelenstimmung des Säuglings.

Neue wissenschaftliche Untersuchungen über die Psychologie der Kleinkinder.

Es ist zweifellos selbst für gute Kenner der Kleinkinderpsychologie sehr schwer, jeweils zu erkennen, was ein schreiendes und mit Armen und Beinen krampfender Säugling mit seinem Geschrei und den heftigen Bewegungen ausdrücken will; ob er Hunger hat, sich ängstigt oder sich über irgend etwas ärgert. Um die wechselnde Seelen- und Körperstimmung des Säuglings, wie sie sich im Schreien und den verschiedenen Arm- und Beinbewegungen kundgibt, kennenzulernen, hat nun ein amerikanischer Mediziner, Dr. Sherman, eine Reihe von Untersuchungen vorgenommen, die er noch fortzuführen gedenkt. Man nahm im Verlauf der Beobachtungen 2 verschiedene Nahrungsrunde an, die man in vier Haupterkenntnis-Symptome einteilte.

Bei der Beobachtung der Säuglinge, die sämtlich weniger als acht Tage alt waren, zeigte sich vor allem, daß der Ernährungsgrad, sofern er die kindliche Fische nicht sehr gut kennet, jede Aufregung der Kinder an seinen eigenen Empfindungen und Interessen mißt. So stellten z. B. junge Studenten, denen ein Teil der Beobachtung oblag, immer viel eher die Diagnose „Kolik“, als daß es ihnen zum Bewußtsein kam.

Warum trinken Sie nicht

Mix-Kakao

1 Pfund kostet nur 0,55 G

1. Stelle nur dieses eine vorzügliche Kakao-pulver her

Mix-Kakao ist wirklich ein Genuß

G. MIX



daß die Kinder schrien, weil sie vielleicht in schlechter, ungewohnter Haltung umhergetragen wurden — was nebenbei bemerkt ein sehr häufiger „Schreigrund“ ist — und Angst hatten, herunterzufallen. Wenn man die Kinder schon eine Zeitlang beobachtet hatte, und sie dann erst zu schreien begannen, gelang es in den meisten Fällen viel schneller zu erkennen, was der Grund des Unbehagens war, wegen der richtigen Beurteilung der Nahrungsrunde dem Beobachter, der erst das bereits schreiende Kind sah, immer sehr schwer fiel.

Somit ließ sich jedenfalls feststellen, daß auch der wenige Tage alte Säugling schon eine ganze Anzahl von Bewegungen ausführt, die ganz verschiedene Empfindungen ausdrücken sollen. Man kann daher den weiteren Beobachtungen des genannten Forschers wohl mit Interesse entgegensehen.

Die Frauen in Litauen.

Einerseits für Staatsrechte — andererseits für Schützenvereine.

Dieser Tage fand in Romno die Gründungsverammlung des Vereins akademisch gebildeter Frauen Litauens statt, dessen Aufgabe es ist, die von der Staatsverfassung gewährtesten Frauenrechte zu hüten und auszubauen. Zur Vorüberwindung des Vereins wurde Frau Prof. Dr. Lumieniene gewählt. Frau Lumieniene bekleidet eine ordentliche Professur für Kinderkrankheiten an der Universität Romno und ist Chefarztin des Romnoer Kinderkrankenhauses.

Eine andere Litauerin, Frau Juanauskene, erlöst im offiziellen „Victuvas Aidai“ dagegen einen Aufruf an die litauischen Frauen, den Schützenvereinen beizutreten; jede litauische Frau müsse nach Maßgabe ihrer Kräfte durch Geldsammlungen, in der Feldküche, durch Aufräumarbeiten während der Manöverzeit, erste sanitäre Hilfe und dergleichen, dem Vaterlande dienen.

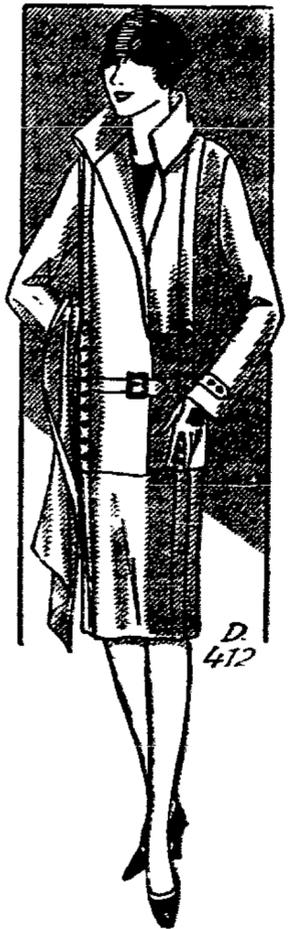
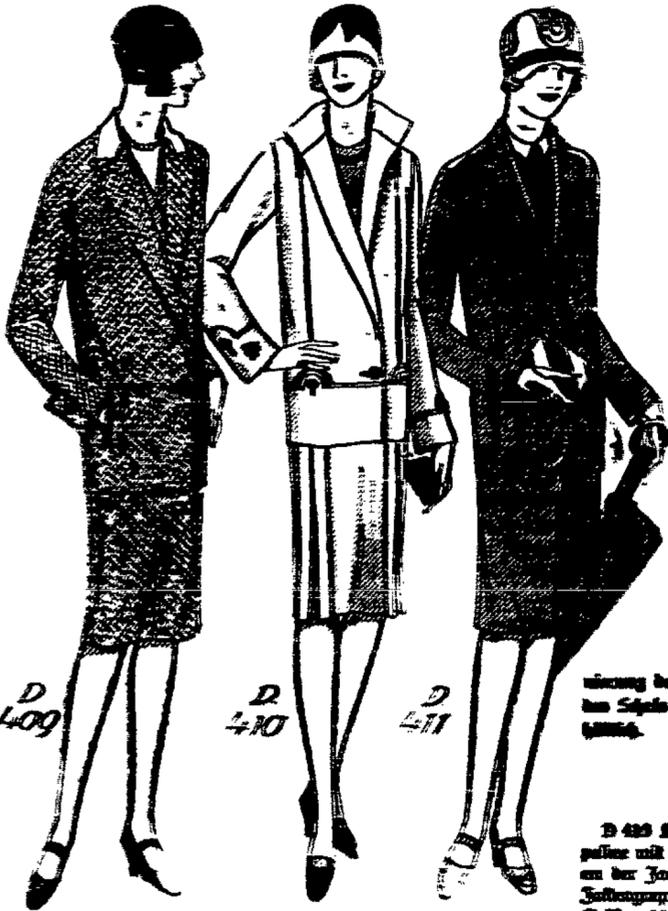
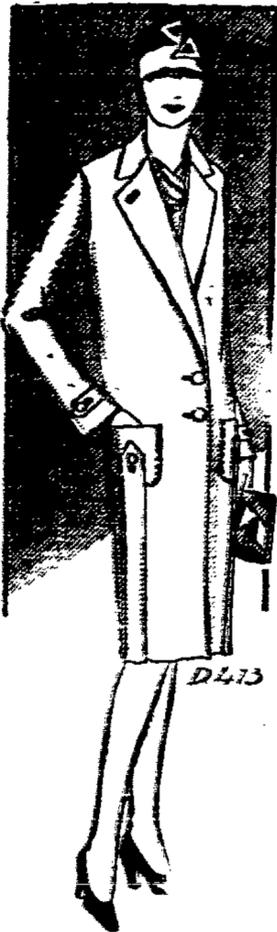
Wieviel schöne Weine gibt es?

Ein Pariser Fachmann meint, auf seinen Reisen durch Europa und Amerika habe er festgestellt, daß mindestens 90 Prozent aller Frauen auf häßlichen Weinen einberstehen, 18 Prozent dieser 90 Prozent seien A-Weine, 9 Prozent O-Weine, 13 Prozent zu dicke und 29 Prozent zu dünne Weine. 20 Prozent davon könne man nicht mehr Weine nennen, das seien nur bloße Gewerkszeuge.

Was die Mode Neues bringt.

Sommerliche Straßenkleidung

Ohne ein feines sommerliches Kostüm ist der hübschste Garderobenschatz unserer eleganten Frauen unvollkommen. Und wenn wir auch jetzt ein solches Kostüm wieder zu ihrem Schmuck erklärt. Für die Frau, die eine jugendlich schlanke und elegante Figur hat, gibt es auch wohl kaum etwas Schöneres, als sich ein Kostüm mit dem kurzen, geraden Rockchen und der ebenfalls kurzen, sehr gut verarbeiteten Jacke. Die Kleider sind, den guten Stoffen entsprechend, alle weiß und hellbraun — die Kostüme dagegen, und mit ihnen die Mäntel, sind eng, gerade und der Figur angepasst. Die Röcke bieten nichts Neues; wenn sie nicht die gerade, an einer Seite breit übereinanderliegende Schalkform haben, so zeigen sie Falten, einzelne tief eingelegte oder in Gruppen geordnete Falten, die entweder vorn oder an den Seiten angebracht sind; röhrenförmig ist der moderne Rock stets glatt, wenigstens der, der für ein Kostüm in Frage kommt. Um so mehr Abwechslung bieten die Jacken, trotz ihrer durchgehend kurzen Form. Da gibt es ganz einfache, unkomplizierte Jacken, bei denen der gut sitzende Kragen und die Revers den ganzen Effekt ausmachen; da gibt es sportliche Formen mit Puffen, Taschen und großen, aufgesetzten Faltenabsätzen; und da gibt es sehr, sehr elegante Jacken mit fabelhaft komplizierten Teilmengen, mit kunstvoll ausgeführten Steppereien, mit aufgeschlagenen Bändern u. s. w. Aber alle diese Formen und Arten setzen, wenn sie die richtige Wirkung haben sollen, etwas voraus: eine einwandfreie Verarbeitung und einen kostbaren Stoff. — Die Farben der sommerlichen Straßenkleidung sind durchweg hell; pastellfarbene, beige- und rosafarbene Nuancen sind wohl die, die jetzt am meisten zu sehen sind. Neben den glatten, einfarbigen Stoffen spielt eine reiche Auswahl gemusterter, die meist ganz auf einem Ton gehalten sind oder bei denen die hellen Streifen- und Karomusterungen in sehr gut harmonisierender, wenig vom Grundton abweichender Farbe gehalten sind. — Die wichtigsten Details, die die Eleganz der Straßenkleidung geben, müssen fast mit Schärfe gemessen werden; es ist nicht so, daß man heute irgend eine Kombination liebt. Sehr beliebt ist es z. B., als Garnierung des Stoffes ein edelartiges Band aus dem Material im Saum zu lassen. — In allen Modellen sind Open-Schuhe erlaubt.



D 413 Sommermantel aus hellem Stoff in hellbrauner Form. Die hellen aufgesetzten Bänder geben mit hellen auf die Taille. Open-Schuhe, Größe 44. Preis 65 Pfund.

D 409 Kostüm aus hellbraunem Stoff. Die Jacke mit aufgesetzten Faltenabsätzen. Open-Schuhe, Größe 44. Preis 65 Pfund.

D 410 Kostüm aus hellem Stoff mit offenen Degenabsätzen an der Jacke. Im Rock hellbraune Streifen. Open-Schuhe, Größe 44. Preis 65 Pfund.

D 411 Kostüm aus grauem Stoff mit hellbraunen Degen an der Jacke. Im Rock hellbraune Streifen. Open-Schuhe, Größe 44. Preis 65 Pfund.

D 412 Kleidesames Kostüm aus einfarbigem Stoff mit rotem Knopfverschluss an den aufgesetzten Falten. Gürtel mit Schalle. Open-Schuhe, Größe 44. Preis 65 Pfund.

Die Schmitze sind bei der Firma Spau, Jopengasse Nr. 61, vorrätig.

Geputzt und bewahrt!

Der Schutz von Eisen und Stahl vor Rost ist ein großes Problem. Einmal ist es notwendig, die Oberfläche des Eisens zu reinigen und zu beschützen. Einmal ist es notwendig, die Oberfläche des Eisens zu reinigen und zu beschützen.

Einmal ist es notwendig, die Oberfläche des Eisens zu reinigen und zu beschützen. Einmal ist es notwendig, die Oberfläche des Eisens zu reinigen und zu beschützen.

Einmal ist es notwendig, die Oberfläche des Eisens zu reinigen und zu beschützen. Einmal ist es notwendig, die Oberfläche des Eisens zu reinigen und zu beschützen.

Einmal ist es notwendig, die Oberfläche des Eisens zu reinigen und zu beschützen. Einmal ist es notwendig, die Oberfläche des Eisens zu reinigen und zu beschützen.

Einmal ist es notwendig, die Oberfläche des Eisens zu reinigen und zu beschützen. Einmal ist es notwendig, die Oberfläche des Eisens zu reinigen und zu beschützen.

Einmal ist es notwendig, die Oberfläche des Eisens zu reinigen und zu beschützen. Einmal ist es notwendig, die Oberfläche des Eisens zu reinigen und zu beschützen.

Einmal ist es notwendig, die Oberfläche des Eisens zu reinigen und zu beschützen. Einmal ist es notwendig, die Oberfläche des Eisens zu reinigen und zu beschützen.

Einmal ist es notwendig, die Oberfläche des Eisens zu reinigen und zu beschützen. Einmal ist es notwendig, die Oberfläche des Eisens zu reinigen und zu beschützen.

Einmal ist es notwendig, die Oberfläche des Eisens zu reinigen und zu beschützen. Einmal ist es notwendig, die Oberfläche des Eisens zu reinigen und zu beschützen.

Einmal ist es notwendig, die Oberfläche des Eisens zu reinigen und zu beschützen. Einmal ist es notwendig, die Oberfläche des Eisens zu reinigen und zu beschützen.

„TELLUS“
Die U-O-T-...
Bild: Ein Zylinder mit der Aufschrift „TELLUS“ und einem Logo.

Herboda
Aroma Franzbranntwein
Bild: Ein Zylinder mit der Aufschrift „Herboda“.

Pilsenerbrennerei
Tägliche Lieferung Billigste Pre-...
Marie Tetzlaff
Hauptstraße 103, Tel. 41422

Hochwertige Milch
auf Wunsch frei Haus
Schlagobau - Kaffeebohnen - Extra Sahne
Schokolade - Schokolade, Trüffel, Nüsse
Dalkatzen
Erzeugnisse aus eigener Landwirtschaft
Wulf, Neuendorf
Eig. Verkaufsstelle: Schlesienstr. 65, Tel. 27462

Aus aller Welt.

Farmer Langkoop erhält keine Entschädigung.

Weil er sie mit Gewalt haben wollte.

Der Farmer Langkoop, der wegen des Attentats mit einer Höllermaschine auf den Vizepräsidenten des Reichsentschädigungsamtes Bach in Untersuchungshaft sitzt, hatte vom Reichsentschädigungsamt eine höhere Entschädigung für die Verluste gefordert, die er als Farmer in Ostafrika erlitten hatte. Neuerdings hat er um Anerkennung dieser Entschädigungsumme gebeten, damit sie dem Justiziskus abgetreten werden und als Sicherheit für eine etwaige Haftentlassung dienen könnte. Das Reichsentschädigungsamt hat ihm mitgeteilt, daß ihm irgendeine Entschädigungsumme nicht mehr zufließe.

Das Amt beruft sich auf das Kriegsschadenschlußgesetz, nach dem eine Entschädigung dann nicht verlangt werden kann, wenn sie mit unläuterer Mitteln, insbesondere durch Täuschung oder Zwang erlangt wurde. Gegen den Abschlagsbescheid des Reichsentschädigungsamtes hat Langkoops Verteidiger Beschwerde erhoben. Er ist der Auffassung, daß die Bestimmungen des Kriegsschadenschlußgesetzes vom 1. April 1923 auf die Tat Langkoops nicht Anwendung finden könnten, da das Attentat auf Dr. Bach bereits am 2. März passiert ist.

Frauenmörder Gutowski vor Gericht.

Der Mord an der Else Arndt.

Heute, Freitag, wird sich vor dem Schwurgericht des Landgerichts I in Berlin, der frühere Polizeioberwachmeister Paul Gutowski wegen Totschlages zu verantworten haben. Gutowski, der zunächst Kaufmann war, dann zur Schutzpolizei übertrat und 12 Dienstjahre erreichte, hatte sich in Berlin ein Seifengeschäft eingerichtet, das er aber ohne besonderes Interesse betrieb. Er hatte in der Nacht des 1. Juli 1927 nach einer umfangreichen Bierreise die Else Arndt in der Nähe des Alexanderplatzes kennen gelernt und war mit ihr in ein Hotel gegangen. Am Morgen glaubte er, so behauptete er in seinen Auslassungen, daß die Arndt ihn bestohlen habe, verlangte von ihr das angeblich gekohlene Geld zurück, und da die Arndt sich weigerte und behauptete, sie habe ihm kein Geld weggenommen, kürzte er sich auf sie und erwürgte sie.

Das Ende der Teutonia.

Die Verhaftung der Direktoren.

Die verhafteten drei ehemaligen Direktoren der Delwerke Teutonia, Ewahn, Pössel und Hansen, sind Mittwoch eingehend vernommen worden. Sie werden betrügerischer Handlungen während ihrer Tätigkeit bei den Delwerken Teutonia beschuldigt, bestritten aber ganz entschieden, sich in irgendeiner Weise strafbar gemacht zu haben.

Der Regierungspräsident in Lüneburg hat die Genehmigung zur Stilllegung der Teutoniawerke nicht erteilt. Infolgedessen hat die Arbeiterchaft einen Rechtsanspruch auf Weiterzahlung ihres Verdienstes auf die Dauer von vier Wochen erhoben.

Ein Kind auf dem Eisenbahngleis.

Mordversuch durch die Mutter.

Am 15. d. M. früh gegen 6 Uhr wurde von einem Eisenbahnbeamten auf einem Bahngleis des Breslauer Hauptbahnhofes ein neugeborenes Kind, ein Knabe, bemerkt. Die polizeilichen Nachforschungen führten auch bald zur Feststellung der Mutter. Die Mutter, deren Personalien noch unbekannt sind, hatte im Eisenbahnauge entbunden. Sie hatte das Kind, um es zu befechtigen, in die Abfallwanne geworfen, von wo aus der kleine Körper auf den Bahnhöfen gelangte. Die Mutter wurde dem Elisabethinerinnen-Krankenhaus zugeführt, ebenso das Kind, das sich noch am Leben befindet.

Reflektexplosion in Eisenburg.

Sechs Personen schwer verletzt.

In der neuen Anlage der Deutschen Zellulosefabrik in Eisenburg flog ein großer Reflekt, in dem Abfälle gefüllt wurden, in die Luft. Dabei wurden sechs Personen schwer verletzt. Zwei, der Techniker Radner und der Arbeiter Sayermann, sind bereits gestorben.

Feuer im deutschen Reichswehrministerium.

In dem Gebäude Fajantenstraße 87 in Berlin, in dem die Inspektion für Waffen und Geräte des Reichsministeriums untergebracht ist, entstand aus noch nicht gekläarter Ursache im Film-Vorführungsraum Feuer, das in kurzer Zeit auch auf einen Teil des Daches übergriff. Nach mehrstündiger, angestrengter Arbeit konnte die Feuerwehr den Brand auf seinen Herd beschränken und löschen. Der Vorführungsraum ist vollkommen ausgebrannt, ein Teil des Dachstuhles ist vernichtet. Der Schaden ist sehr erheblich.

Bootsunfall auf dem Schweriner See. Donnerstag ereignete sich auf dem Schweriner See ein Bootsunglück. Infolge des starken böigen Windes kenterte ein mit fünf jungen Leuten besetztes Segelboot. Zwei von ihnen gelang es noch, sich am Boot festzuhalten, während zwei schwimmend das Ufer erreichen konnten. Der 16 Jahre alte Malerlehrling Knüttel verank in den Fluten und ertrank.

Beim Glockenläuten tödlich verunglückt. In einem Orte an der böhmischen Grenze in Schlessen wurde der Glöckner beim Läuten der Glocke durch diese durch das Turmfenster geschleudert. Er stürzte von 30 Meter Höhe ab. Den erlittenen schweren Verletzungen ist er bald darauf erlegen.

Die Eröffnung der 7. Jahresfeier deutscher Arbeit. Zur Eröffnung der 7. Jahresfeier deutscher Arbeit in Dresden hielt Stadtrat Krüger eine Begrüßungsansprache an die zahlreich erschienenen Ehrengäste. Er betonte den Zusammenhang mit der diesjährigen Hundertjahrfeier der Dresdener technischen Hochschule, in deren Dienst der Jahresfeiergedanke diesmal gestellt wurde und der zu Ehren die „Technische Stadt“ geweiht wurde. Die „Technische Stadt“ sei ein Versuch, zu zeigen, wie die Naturgewalten und Naturerzeugnisse dem Zusammenleben der Menschen in städtischer Gemeinschaft dienstbar gemacht würden.

Gewerkschaftliches u. Soziales

Neuer Arbeitskonflikt im Ruhrgebiet.

Zentrums-Großindustrielle als Scharfmacher.

Die Sarpener Eisen- und Stahlwerke des einflussreichen Zentrumsmannes und sozialreaktionären Großindustriellen Peter Klöcker haben der Belegschaft ihres Stahlwerkes gekündigt, weil sie sich den Forderungen auf Überstundenleistungen widersetzen. Falls bis zum 26. Mai keine Einigung erzielt werden sollte, wird die ganze Belegschaft von 30000 Arbeitern auf die Straße geworfen werden.

Streikbeschluss im Baugewerbe.

In Lodz fand eine Versammlung der Mitglieder des Verbandes der Bauarbeiter sowie der Vertreter anderer Bauarbeiterorganisationen, die dem Verbandsangehörigen sind, statt. Es wurde über die Lage beraten, die durch die erfolgte Zurückweisung der Forderungen der Arbeiter seitens der Bauunternehmer geschaffen worden ist. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, in den Streik zu treten.

Der Kongress der Textilarbeiter-Internationale findet nach Brüssel in der Zeit vom 28. Mai bis 2. Juni in Gent (Belgien) statt. Die Tagesordnung des Kongresses enthält: 1. Bericht des Sekretärs und Rechnungsablegung, 2. neue Satzungen, 3. internationale Lage in der Textilindustrie, 4. Arbeitszeit in der Textilindustrie, 5. Frage der Familienzulage, 6. Methoden der Verhandlungen mit Arbeitgeber und Betriebsräten, 7. überseelische Studienreisen, 8. Verschiedenes.

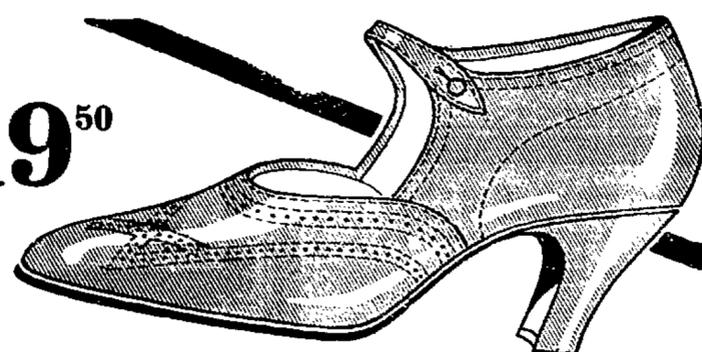
Auch in Mannheim und Ludwigshafen. Die Organisationen der Hafenarbeiter, Maschinenisten und Heizer in den Mannheimer und Ludwigshafener Hafenbetrieben haben nach Ablehnung des Schiedspruchs durch die Arbeitgeber am Mittwoch früh den Eintritt in den Streik beschlossen. Es kommen gegen 1900 Arbeiter in Betracht. Zusammen mit den Rheinischhaffern stehen im Mannheimer Hafengebiet 2000 Arbeiter im Kampf.

Die Freien Gewerkschaften marschieren. Im Bereich des Versicherungsamtes Lübau erhielt bei den Vertreterwahlen zur Landesversicherungsanstalt die Liste der Freien Gewerkschaften 5429, die der Christlichen Gewerkschaften 112 Stimmen, während der Gewerkschaftsring auf seine Liste überhaupt keine Stimmen vereinigte. In Zittau erzielte die Liste der Freien Gewerkschaften 11848, die Christliche 836 und der Gewerkschaftsring 1636 Stimmen.

Der Malerverband konnte im März mehr als 50 000 Verbandsmitglieder mütern. Nach den neuesten Meldungen beim Verbandsvorstand ist im zweiten Vierteljahr bestimmt mit einem weiteren Mitgliederanstieg zu rechnen. Die Auflage des Verbandsorgans „Der Maler“ beträgt bereits 54 000 und steigt von Woche zu Woche.

Der Kongress der Bergarbeiter-Internationale, der während der Pfingsttage in Kines in Südafrika tagt, wird sich mit der Frage der internationalen Hochlohnvereinbarung eingehend befassen. Ueber den Hauptpunkt der Tagesordnung, „Das internationale Hochlohnproblem“, wird der Generalsekretär des Exekutivkomitees, Delattre-Brüffel berichten. Am Kongress werden die Vertreter der Bergarbeiterchaft sämtlicher lohnproduzierender Länder teilnehmen.

19⁵⁰



Beige-rosé, haselnuß, grau, sekt L. XV und Trotteur-
Absatz mit verschied. hübschen Garnierung.

Für Damen

Braun Boxkall I Spangon- u. Zet-
schuhe mit amerik. Absatz, strap-
azierfähiger Laufschiß..... **16⁵⁰**

Lila-Sandaletten
in grün, rot, weiß, blau, beige-rosé,
22,50, 19,50, **17⁵⁰**

Beige-rosé und weisse Boxkall-
I Spangon-Schuhe mit eleganten
Applikation, vollendet in Ausfüh-
rung und Linie, L. XV. Absatz..... **21⁵⁰**

Eleganter Trotteurschuh
in beige-rosé, grau, mode. Box-
kall u. Lack, I Spangon..... **21⁵⁰**

Beige-rosé, sehl und haselnuß, sehl
Chevrons, I Spangon, sehr sparsam
Frühjahrsmodell..... **25⁵⁰**

Grün und beige
Schuhe gemustert.

Für Herren

Braun Boxkall-Schnürschuh
weiß gedoppelt, gutes Fabrikat..... **19⁵⁰**

Schwarz Boxkall-Schnürschuh
beste Rahmenarbeit..... **19⁵⁰**

Prima braun Boxkall-Schnürschuh
Original Goodyear Welt..... **23⁵⁰**

Schwarz Boxkall-Schnürschuh mit
Flügelkappe und Elastiksohle,
eigenen Ausführungen, Orig. Good-
year Welt..... **23⁵⁰**

Braun Boxkall-Schnürschuhe in den
eleganteren Modellen u. erstklas-
sigen Ausführungen, Orig. Good-
year Welt..... **25⁵⁰**

Für Kinder

Braun Boxkall I Spangon-Schuhe
rationelle Form, 31/25 18,50, 27/30 11,00,
25/26 7,25, 23/24 6,25, 19/22 **3⁹⁰**

Lila und rot Chevrons, I Spangon-
Schuhe mit sparter Verzier.,
27/28 9,50, 25/26 8,50, 23/24 7,50, 20/22 **5²⁵**

Lila-Sandalen in weiß und beige-rosé
Lederverzier.,
28/24 2,90, 27/27 **6⁹⁰**

Damenstrümpfe, Herren-
socken und Kindersocken
in großer Auswahl, fabrik-
haft billig.

Leise

Alleinverkauf: "Fka" Danziger Schuh-AG Langgasse 73. Tel. 23931-32

Danziger Nachrichten

Richtlinien für die Schulmusik.

Musikpädagogische Veranstaltung in Stutthof.

Auf Anregung des Herrn Kreislehrers Bidder fand unter dessen Leitung am 14. und 15. Mai eine musikpädagogische Tagung in Stutthof statt, an der über 80 Lehrkräfte teilnahmen. Als Gäste waren erschienen Herr Kreislehrer Seidemann, Teigenhof, und mehrere Herren seines Schulaufsichtsbezirks. — In den einleitenden Worten wies Herr Schulrat Bidder darauf hin, daß die Tagung praktische Wege aufweisen soll, die „Richtlinien“ für Schulmusik in Schule und Haus verwirklichen zu helfen. In einer Unterrichts-vorführung zeigte Lehrer Adam-Stutthof praktische Ergebnisse, wie sie auf Grund der Zonica-Do-Methode in kurzer Zeit erzielt worden waren. Unter Hinweis auf diese Ergebnisse gab Hans Werner-Danzig einen ausführlichen Einblick in psychologische Begründung, Aufbau, Durchführung und Bewertung der Zonica-Do-Methode, deren praktische Durchführbarkeit er an den Kursteilnehmern selbst, an einem unteren Schulfahr aus einer Oberklasse, mit ihm ganz fremden Kindern, erwieb. Fräulein Sunowki-Danzig zeigte an einer weiteren Unterrichts-vorführung und in einem Vortrage, sowie auch an praktischen Übungen mit den Teilnehmern selbst neue Wege der Atemtechnik, Ton- und Stimmbildung. Ein weiterer Vortrag von Hans Werner beendete mit geschichtlichen Rückblick die Bedeutung der „Richtlinien“ für die musikalische Entwicklung unserer Zeit. Die an die Darbietungen sich anschließenden Ansprachen zeigten, daß jene lebhaftes Interesse gewekt und Anregungen vermittelt hatten.

Die wohlgelungene Tagung war getragen von einer inneren Teilnahme, die zu der Hoffnung berechtigt, daß das Gebotene in Schule und Haus seine Auswirkungen haben wird.

Das Uphagenhaus soll bis 1970 gepachtet werden.

Erhöhung der Pacht.

Die Uphagenhausstiftung ist an den Senat mit dem Antrag herantreten, den Mietvertrag über das Uphagenhaus in zweierlei Weise zu ändern. Zunächst soll die Miete von 1500 Gulden auf 6000 Gulden erhöht werden. Die Uphagenhausstiftung sei nicht in der Lage, ihre stiftungsmäßigen Zwecke zu erfüllen, wenn sie das Uphagenhaus in der Langgasse für gewerbliche Zwecke verwenden könnte. Die Stiftung wolle jedoch zu diesem Mittel nicht greifen. Sie bittet vielmehr den Senat um eine Erhöhung der Miete und bietet als Entgelt hierfür eine Verlängerung des Mietvertrages an. Der jetzt geltende Vertrag läuft am 1. April 1940 ab.

Die Verlängerung des Mietvertrages liegt im Interesse der Stadt, da sonst die Gefahr besteht würde, daß nach Ablauf des Vertrages, das wäre in 12 Jahren, das Uphagenhaus seinem Zweck als Museum entzogen wird, was überaus zu bedauern wäre, da das Uphagenhaus als Wandermal und Museum weit über die Grenzen der freien Stadt Danzig bekannt ist. Die Mietserhöhung um 1500 Gulden kann demgegenüber in Kauf genommen werden, um so mehr, als nach einer Lage des städtischen Schatzungsamtes vom 2. Mai 1925 ein noch etwas höherer Mietpreis angemessen gewesen wäre.

Da der Mietvertrag bei Verlängerung bis 1970 42 Jahre un kündbar laufen würde, was nach § 567 des B.G.B. nicht möglich ist, so muß die Eintragung eines Nieß-

brauchs zu Gunsten der Stadtgemeinde im Grundbuch erfolgen, um der Stadt den Besitz bis 1970 zu gewährleisten. Der Senat beantragt deshalb bei der Stadtbürgererschaft zuzustimmen, daß der Vertrag über Vermietung des Uphagenhauses zwischen der Stadt Danzig und der Uphagenischen Familienstiftung dahin abgeändert wird, daß ein Nießbrauch an dem Uphagenhaus, Langgasse 12, zu Gunsten der Stadt für die Zeit bis 1. Mai 1970 im Grundbuch eingetragen wird und hierfür eine jährliche Entschädigung von 6000 Gulden an die Uphagen-Stiftung gezahlt wird.

Ein spielendes Kind umgerissen.

Gefährliche Gassen.

Das Kreiselspiel auf der Straße hat schon manchen Unfall von Kindern herbeigeführt. Es hat fast den Anschein, als wenn sich die Kinder stets die gefährlichsten Stellen dazu aussuchen. In diesem Fall war es die Ecke am Polizeipräsidium zwischen Reithahn und Vorstädtischem Graben, an der ein besonders starker Fußverkehr herrscht.

Dort spielten eines Tages mehrere Kinder mit einem Brummer auf der Straße, als im Galopp vom Vorstädtischen Graben her ein Kollwagen herankam, der von dem Fuhrhüter Albert G. aus Odra gelenkt wurde. Ein kleines Mädchen sprang im letzten Augenblick auf die Straße, um den Kreisler vor dem Ueberfahrenwerden zu retten, erreichte zwar noch wieder die Bordstufe, wurde aber von dem linken Pferd gestreift, fiel zu Boden und rollte unglücklicherweise unter ein Hinterrad, das ihm über die Brust ging.

G. hatte sich jetzt vor dem Eingeknickter wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Er war etwas angekrummt und hatte an der betreffenden Stelle die Gewalt über die Pferde verloren, die infolge vorherigen langen Stehens besonders unbehändig waren. Er hat, nachdem es ihm gelang die Pferde zum Stehen zu bringen, sich sofort nach den Eltern des Kindes erkundigt, für einen Arzt und die Ueberführung ins Krankenhaus gesorgt und auch die Kosten bezahlt. Da er noch nicht bestraft ist und auf Grund seines Verhaltens nach dem Unfall, wurden ihm mildernde Umstände bewilligt und die Strafe auf einhundertfünfundzwanzig Gulden festgesetzt.

Das Städtische Gymnasium wird ausgebaut.

Zwei Klassenzimmer fehlen.

Im Städtischen Gymnasium und Realgymnasium fehlt bereits seit Jahren ein Klassenraum. Ein Teil des Unterrichts mußte bisher in Sammlungsräumen stattfinden, die aber jetzt bei der Stärke der Abteilungen nicht mehr ausreichen. Zu Beginn dieses Schuljahres mußte ferner die bis dahin kombinierte Prima des Realgymnasiums in eine gesonderte Oberprima und Unterprima geteilt werden, da jetzt der für eine Prima zulässigen Höchstzahl von 25 Schülern jetzt 38 Schüler vorhanden sind, und mit Sicherheit ähnliche Frequenzen auch für die folgenden Jahre zu erwarten sind. Die eine dieser beiden Klassen ist zur Zeit im naturwissenschaftlichen Lehrzimmer untergebracht, der damit den übrigen Klassen entzogen ist.

Der Senat beantragt deshalb bei der Stadtbürgererschaft zuzustimmen, daß ein Ausbau der Hofdurchfahrt des Städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums am Winterplatz zu zwei Klassenräumen erfolgt. Die Kosten für diesen Erweiterungsbau betragen etwa 30 000 Gulden.

Ein Stein auf den Kopf gefallen. Beim Verladen von schwedischen Kopssteinen verunglückte am Mittwoch in Schellmühl der Fuhrmann Josef Kunze. Beim Wenden fiel ihm ein Stein auf den Kopf und zerstückelte die Schädeldecke. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Pfingstfahrt übers Haff.

Wiederaufnahme der Dampferverbindung Danzig-Kahlberg-Billau-Königsberg.

Wie uns die Spektationsfirma Emil Fichter mitteilt, wird der seit vielen Jahren bekannte Dampfer „Phönix“ der Reederei „Fischer Dampfer-Verein Aktiengesellschaft Königsberg“ seine Fahrten von Danzig nach Kahlberg-Billau-Königsberg wieder aufnehmen, und zwar soll die erste Fahrt von hier am Sonnabend, dem 26. d. M., erfolgen.

Die Aufnahme dieser Fahrten dürfte sehr begrüßt werden, zumal dadurch die Verbindung binnwärts nach Deutschland hergestellt wird. Die Danziger finden die beste Gelegenheit, wieder den schönen Badeort Kahlberg zu besuchen, was besonders zum Pfingstfest erwünscht sein wird. Die Abfahrtszeiten, Fahrpreise usw. werden in den nächsten Tagen durch Inserate in unserer Zeitung bekannt gegeben.

Zu kochende Lauge gestürzt. Der 23 Jahre alte Arbeiter Willi Habermann aus Oliva, Danziger Straße 21 b, beschäftigt in der Fettfabrik Oliva, fiel auf seiner Arbeitsstelle in einen Kessel mit kochender Natronlauge. Mit schweren Brandwunden bedeckt, wurde der Verunglückte in das Städtische Krankenhaus gebracht.

Verantwortlich für Politik: Ernst Koops; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil: Fritz Becker; für Jugend: Anton Hoofen; sämtl. in Danzig, Druck und Verlag: Buchdruckerei u. Verlagsanstalt m. b. H. Danzig, Am Svendhaus 8.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Mühle unter dem Pferdehofe des Landwirts Bob in Odra-Niederfeld ist erloschen. Danzig, den 15. Mai 1925. Der Polizei-Präsident.

Die Herstellung eines Schmutz- und Regenwasserkanals in der Wilhelmstraße, Neubadwaier, wird hiermit ausgeschrieben. Die Bedingungen sind Kellerstraße 33/35, Mittelgebäude, Zimmer 18, gegen Erstattung von 5.- G. erhältlich. Eröffnung der Angebote am 22. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, Zimmer 42 a. Städtisches Kanalbauamt.

Milchkannenturm

Bis zu 180 Quadratmeter Bodenfläche zu Paarmieten sofort zu vermieten. Angebote mit Preis an unsere Geschäftsstelle, Ellwälderstraße 3, Zimmer 11. Städtische Grundbesitzverwaltung.

Berichtungs-Anzeiger

Anzeigen für den Berichtungsstempel werden nur bis 9 Uhr morgens in der Geschäftsstelle, Am Svendhaus 6, gegen Vorzahlung entgegengenommen. Zeitungspreis 20 Guldenpennig.

Soz. Arbeiterbund Danzig, heute abends 7 Uhr: Mitgliederversammlung. Erwidern aller Mitteilungen ist Pflicht.

D. M. B. Jugendgruppe, Freitag, 18. Mai, 8 Uhr abends im Gemeindefestsaal, Karnevalsgesellschaft: öffentlicher Lichtbildvortrag über Mundfunkanlagen usw. Eintritt frei.

Soz. Arbeiterbund Danzig, heute Freitag, den 18. d. M., mittags 10 Uhr: Besprechung über den Hilfsfonds (Platz 2, Kafematte Scharfwerk). Um vollständiges Erwidern bittet Der Spielleiter.

D. M. B. Vertrauensleute der Danziger Part. und der Frontwerke: Montag, den 21. Mai, 6 Uhr nachmittags: Versammlung bei Müller, Niedere Seigen 8. Ausschuß mitbringen, ohne diese kein Zutritt. Die Versammlung ist für alle am Tarifverträge beteiligten Gewerkschaften.

Pfingsten

Schuhe in den beliebten Modefarben

Für Damen

- Leinen-Lido-Sandaletten weiß u. beige, mit apart. Lederverz. **10.50**
- Lido-Sandaletten in allen Farben, 20.75, 18.50, 17.90, **17.50**
- mit Kreppe sohle . **21.50**
- Boxkalf-Spangenschuhe in den beliebten Modelfarb., beige, rosé, pergament, sekt, grau u. blau, mit franz. u. am. Abs. **19.50**
- Beige, rosé echt Chevr.-Spangenschuhe und -Pumps mit franz. Abs. . . . **25.50**

Für Herren

- Rindbox-Schnürstiefel breite Form, mit Kernleder-Sohlen, stark, strapazierfähig . **17.50**
- Boxkalf-Schnürstiefel breite und runde Form, eleganter Straßentiefel . . **19.75**
- Boxkalf-Halbschuhe eleg. Form, guter Straßenschuh . . **19.75**
- Braun Boxkalf-Halbschuhe Kernledersohle, sehr haltbar . . **21.50**
- Braun Boxkalf-Halb-, schuhe moderne, halbrunde Form, echte Rahmenarb. **25.50**

Für Kinder

- Weiß Leinen Schnür- und Spangenschuhe Gr. 25/26 2.95, Gr. 23/24 2.50, Gr. 20/22 **2.25**
- Braun Boxk.-Spangenschuhe haltbare Qualität, Gr. 31/35 9.50, 27/30 **8.50**
- Beige und grau echt Chevr.-Spangenschuhe Gr. 25/26 8.75, 23/24 **8.75**
- Lido-Sandaletten in rot, blau und beige, Gr. 31/34 13.50, Gr. 27/29 11.50, Gr. 25/26 **9.50**
- Krokostoff-Spangenschuhe mit Ledersohlen und Absatz, besonders preiswert . 4.90, **3.90**

Zu all. Schuhen führ. wir **Strümpfe** in den passenden Farben zu billigsten Preisen

Grau und weiß Leinen-Strandschuhe mit Absatz und Kernledersohlen **11.50**

Kinder-Wadenstrümpfe in vielen aparten Sorten und Ausführungen **fabelhaft billig!**

Werner

Das größte Schuhwarenhaus des Freistaates mit der größten Auswahl

vereinigtes Rathauslichtspiele Mary Johnson / Rudolf Klein-Rogge in: Die raffinierteste Frau Berlins Ferner: Mary Carr in: Das 4. Gebot Dazu: Der feierliche Einzug der deutschen Amerika-Flieger in Neuyork Luxuslichtspiele. Zoppot Lya Mara Heu tanzt Mariett ... in Richter in Die Dame mit dem Tigerfell	Danziger Filmpalast LANGFUHR MARKT-BAHNHOFSTRASSE Henny Porten in Liebe und Diebe Ferner: Jenny Jugo, Werner Krauß in: DIE HOSE Neueste Wochenstar	Lichtspiele Gloria-Theater Carmen Boni, Livio Pavanelli in: Das Mädchen der Straße Ferner: Fred Tompson in: Die Posträuber Dazu: Der feierliche Einzug der deutschen Amerika-Flieger in Neuyork Kaiserlichtspiele. Neufahrwasser Brigitte Helm - Paul Wegener in ALRAUNE Ferner: DIE WILDEN PFERDE VON CHINGOOK-TAL
---	---	---

Rabe! Unser Hans hat ein Schwesterchen bekommen
 Danzig, den 17. Mai 1928
S. Katz und Frau Erna
 geb. Friedeberg

Zurückgekehrt!
Dr. Hepper
 Spezialarzt für Chirurgie und Orthopädie
 Sandgrube Nr. 23 - Telefon 21766
 Sprechstunden 10-11, 4-5
 Privat-Klinik

Danziger Stadttheater
 Juradant: Rudolf Schner.
 Freitag, den 18. Mai, abends 7 1/2 Uhr:
 Zauberflöte Serie II. Dreie B (Dreie).
Undine
 Romanische Oper in 4 Akten (G. Silbern) von
 Albert Lortzing.
 Musikalische Leitung: Art. Selmann.
 Säng.ensemble von Frau Gode-Schode.
 Erste 10 1/2 Uhr.
 Spätabend, abends 7 1/2 Uhr. Cäzaria, der Mörder
 von Kesch. Zentralfarm haben keine Gültigkeit.
 Erste 11 (Schauspiel).

Das Arbeiter-Sportkartell Grades Werder
 für Leibes- und Körperkulturbewegung
 feiert am Sonntag, dem 20. Mai, in Plateneh
 bei Herrn Epp sein
Gründungs-Fest
 Programm:
 12-1 Uhr Sammeln der Vereine in Plateneh
 1 Uhr Abmarsch zum Sportplatz; dortselbst
 finden Fußball-Wettspiele statt
 4 Uhr Abmarsch zum Festlokal - Bis
 7 1/2 Uhr Gartenkonzert, anschließend
 Gärtenturnen, Radreiten und Tanz
 Es ladet freundlichst ein **der Vorstand**

UPT Tanz-Palast u. Bar
 Eingang durch die U-T-Lichtspiele
 Bis 4 Uhr früh geöffnet
 Heute und die folgenden Tage ab 1 Uhr abends
Operetten- u. Walzer-Abend
 der erstenigen Salon-Kapelle **Bergmann**
 Ausschließl. Gesellschaftstanz
 Der internationale Barbetrieb

Weine und Liköre
Woythaler
 Hundegasse 15

Gorické
 Fahrrad
 Kinderwagen
 Eisenmaschinen
 Motor und Schiffe
 Zubehör und Ersatzteile
 stets und billig in Wochenraten von 0,50 - an
 Reparaturen
 Fachwissen, Verstand, nachgemäß und billig
Gustav Ehms
 das führende
 Fahrradhaus
 1 Damm Nr. 225
 Ecke Hauptgasse, **Langgasse 108**

passage-Theater
Zwei hervorragende Qualitätsfilme
 Nur bis einschließlich Montag
Die Intrigen einer Tänzerin
 Ein monumentales Schauspiel aus dem Londoner Sportsleben
 in 7 höchst spannenden Akten
 Fabelhafte Renn- und Boxer-Szenen
 Fesselnde Handlung Glänzende Ausstattung
Ballettmädels
 Ein prächtiger Lustspielkammer in 6 Akten
 von herzigen süßen Wiener Mädels, goldigen Wiener Humor
 und rührender Sentimentalität
 Anita Dorris, Colette Brettel, Egon von Jordan,
 Arnold Korff u. a.

Meine Preise erfahren heißt Geld ersparen!
 Führe nur bekannte erstklassige weltberühmte, deutsche Fabrikate
Fahrräder
 Mäntel und Schläuche :: Ersatz- und Zubehörteile
 ganz enorm billig
 Trotz Preisanschlag und 72% Zollerhöhung
 verkaufe weiter zu alten Preisen
Max Willer Das Fahrradhaus mit der grössten Auswahl
 Nur 1. Damm 14

Wer zu prüfen versteht wählt Qualität!



Paßform - Verarbeitung Preiswürdigkeit

Mit diesen Eigenschaften sind alle meine reichhaltigen Angebote gekennzeichnet! Auch Sie werden bei meiner großen Auswahl stets das Richtige finden!
 Meine Hauptpreise für Herren-Anzüge und Frühjahrsanzüge:
68.- 85.- 98.-

Rudolf Brzezinski
 Hofmarkt 24, Ecke Beckgasse

Metropol-Lichtspiele Dominikswall Nr. 12
 Einzig in seinen Leistungen ist wieder **Eddie Solo** in
Der Geheimtresor
 Spannendes Kriminal-Abenteuer
Die von der Straße leben
 Ein Sittenbild aus dem heutigen Rußland packend - lebenswahr geschildert
Ein heißer Endkampf
 als lustige Einlage

Gedania-Theater
 Danzig, Schüsseldamm 53/55
 NUR NOCH BIS MONTAG!
 Das gewaltige Marine-Drama
„H 9“ Weddigen
 Das Heldenschicksal des großen U-Bootführers in packender, packender Handlung
 In der Haupt- und Titrolle: **CARL DE VOGT**
 Ferner: **Schneider Wibbel**
 Eine Fingervollze in 5 großen Akten
 In der Hauptrolle: **HERMANN FICHA**
 Zu diesem Programm haben Jugendliche zu dem Nachmittags-Verstellungen Zutritt

Möbel
 komplett und einzeln, kauft man billigst nur im
Möbelhaus Hirschfelder
 DANZIG-LANGFUHR
 Hauptstr. 43, Tel. 41311 / Waller Weg 3, Tel. 41306

Langjahr, Hauptstraße 127
Kredithaus
 für Damen-, Herren- und Kutschen-Bekleidung
 Fast ohne Anzahlung geben wir die Ware sofort mit
 Kassenanwahl in Frühjahrs-Neubekleidung

Farben
 Feinste, beste Qualität - garantiert
 farblich fest und lichtecht
 in 5 verschiedenen Farben - Schattierungen
Wolfgang Geyer
 Danziger Straße, Altes Rathaus, Tel. 12-20

Bettfedern u. Dauen
 Feinste, beste Qualität, fertige Betten
 sowie einzelne Bettfedern
 in mehreren Größen für 10 Personen, wie bekannt,
 sowie Betten für 2 Personen
Julius Geyser, Fischmarkt 16